



# Jahrbuch 2013/2014



# Sekretariat

# Hausmeisterehepaar



Frau Timmermann



Herr und Frau Engel



Frau Lange



Frau Marien

# Inhaltsverzeichnis

|                        |             |
|------------------------|-------------|
| Vorwort                | Seite 03    |
| Sommerfest 2014        | Seite 04    |
| Unser erster Schultag  | Seite 06    |
| Unser erstes Jahr      | Seite 07    |
| Schülerrat auf Reisen  | Seite 08    |
| Verbindungslehrerinnen | Seite 08    |
| Nachmittagsbetreuung   | Seite 09    |
| Unser Schulverein      | Seite 09    |
| Elternrat              | Seite 09    |
| Comeniusprojekt        | ab Seite 10 |
| Ausland & Austausch    | ab Seite 16 |
| Musik am GyLoh         | ab Seite 22 |
| Ausflüge & Reisen      | ab Seite 32 |
| Unterricht & Projekte  | ab Seite 38 |
| Wettbewerbe & Ehrungen | ab Seite 48 |
| Oberstufenprofile      | ab Seite 53 |
| Sport am GyLoh         | ab Seite 58 |
| Das Kollegium          | Seite 66    |
| Klassenfotos           | Seite 68    |
| Pressespiegel          | Seite 93    |
| Auszeichnungen         | Seite 92    |
| Klebeseite             | Seite 94    |

IMPRESSUM  
Gymnasium Lohbrügge | Binnenfeldredder 5 | 21031 Hamburg  
Fon: (+49) 40 /42 88 76 01 | Fax: (+49) 40/42 88 76 230  
www.gyloh.de | Redaktion: Andreas Bolte, Michael Koops



Die Schulfotografen | Antonie-Möbis-Weg 4 | 22523 Hamburg  
Fon: (+49) 40 /25 76 85-80 | Fax: (+49) 40 /257685-79  
Email: info@dieschulfotografen.de | www.dieschulfotografen.de



# Schulleitungsteam



Herr Melzer (Abteilungsleiter Beobachtungsstufe), Frau Jens-Gückler (Abteilungsleiterin Mittelstufe), Herr Koops (Schulleiter), Frau Herbener (Stellvertretende Schulleiterin), Frau Hadamczik (Stellvertretende Schulleiterin), Herr Müller (Didaktischer Leiter); nicht im Bild: Frau Heitland (Abteilungsleiterin Oberstufe)

# Vorwort 2014



Liebe Schüler, liebe Eltern, liebe Kollegen, liebe Ehemalige, liebe Freunde des Gymnasiums Lohbrügge!

Das Schuljahr 2013/14 ist fast vorüber und wir schauen - trotz der Baumaßnahmen und zwei Schulstandorten - zurück auf ein lebendiges und vielfältiges Schulleben. Mit Beginn des zweiten Halbjahres wurde glücklicherweise die Sanierung unserer Sporthalle abgeschlossen, sodass ein „erster Meilenstein“ erreicht wurde. Die vielen Beiträge unseres Jahrbuchs sind ein überzeugender Beleg dafür, dass sich Engagement und Kreativität unserer Lehrkräfte, Schüler und Eltern von vorübergehenden Schwierigkeiten nicht bremsen lassen. Einen passenden Abschluss mit guter Laune und viel Spaß bildete so unser Sommerfest, das unsere Lehrkräfte zusammen mit dem Schulsprecherteam planten und realisierten. Ich danke allen ganz herzlich für ihren überdurchschnittlichen Einsatz und freue mich schon auf das neue Schuljahr!

*Michael Koops*  
Michael Koops  
(Schulleiter)



**Sommerfest  
2014**

# Unser erster Schultag

# Unser erstes Jahr



**A**m 5. August war unser erster Schultag. Wir wurden in einem großen, weißen Zelt eingeschult. Nacheinander wurden die Kinder nach vorne gerufen. Jeder hat ein GyLoh-Heft und eine Rose bekommen. Dann haben wir zusammen ein Foto gemacht. Danach sind wir zum Klassenzimmer gegangen. Wir sind durch den Park und dann durch den Haupteingang gegangen. In der Klasse haben wir erst einmal unsere Sitzplätze gesucht. Mädchen saßen mit Jungen an einem Tisch. Dann haben wir Boote gebastelt und unsere Bilder aufgeklebt. Als wir fertig waren, haben wir unsere Namen und einen Steckbrief geschrieben. Die erste Pause war irgendwie komisch, denn noch niemand kannte sich gut. Naja, außer die Kinder, die aus der gleichen Schule kamen. Nach der Pause haben wir unsere Schulbücher geholt. Als wir wieder in der Klasse waren, haben wir unsere Dienste ausgewählt. Danach haben wir unsere ersten Hausaufgaben ins GyLoh-Heft geschrieben. Und danach war dieser schöne erste Schultag schon vorbei.  
*Sophie Kazmierczak und Lea Ritter, 5b*



Jan und Marvin, beide 5d: „Unsere Lieblingsfächer sind Theater und Kunst, vor allem, weil wir so tolle Lehrer haben und man kreativ sein kann!“



Alex, 5d: „Ich finde unseren Klassenraum cool. Besonders gut fand ich, dass wir ihn selbst gestalten konnten!“



Ben, 5d: „Besonders gerne spiele ich mit meinen Freunden in der Pause Fußball!“

Die Interviews führten:  
*Giulia Harms, Milena Koops, Amelie Ochs und Jette Schütze, alle 8b2*



Irem und Julia, beide 5b2: „Die Schule ist einfach toll, besonders gefallen uns die vielen verschiedenen Fachräume, in denen wir Unterricht haben!“



Anastasia und Nicole, 5b1: „In den Pausen gehen wir gerne in die Bücherei, die ist toll. Aber das Beste ist, dass unsere Lehrer total nett sind, vor allem unsere Klassenlehrer. Man fühlt sich hier einfach wohl!“



Nic und Christian, beide 5d: „Die Pausen sind das Beste an der Schule, aber man findet hier auch viele neue Freunde, mit denen man viel Spaß hat!“



# Schülerrat auf Reisen

Im Januar 2013 haben wir – das sind die Klassen-sprecherinnen und Klassensprecher der Jahrgangsstufen 5 bis 12 – uns für zwei Tage auf die Reise ins schöne Ratzeburg begeben. Begleitet wurden wir von den Verbindungslehrerinnen Frau Grauel und Frau Schwegmann. Ziel unserer Fahrt war es – abseits vom „trubeligen“ Schulalltag – Zeit zu finden und zu überlegen, wie wir als Vertreter aller Schüler unserer Schule dazu beitragen können, unseren Schulalltag und das Zusammenleben am GyLoh und noch schöner und besser zu gestalten. So konnten wir mit fleißiger Hilfe aller Beteiligten erste Ideen entwickeln, die aus unserer Sicht das Klima an unserer Schule noch weiter verbessern und somit die Schultage noch angenehmer gestalten können. Trotz der Tatsache, dass die Vertreter der einzelnen Jahrgänge für die Arbeitsphasen bunt durcheinander gemischt wurden, sodass jüngere und ältere Schüler zusammen arbeiteten, herrschte immer eine entspannte und effektive Arbeitsatmosphäre, die sich auch in den erzielten Ergebnissen widerspiegelt.

Ein Beispiel: Für das Sommerfest am GyLoh. So haben wir auf dieser Fahrt ein vorläufiges Konzept entwickelt. Ausgangspunkt unserer Überlegungen war, dass es schön wäre, mal wieder mit allen Schülern unserer Schule eine gemeinsame Aktion durchzuführen, um den Zusammenhalt zwischen uns Schülern zu stärken. Besonders in Zeiten der zwei Schulstandorte „An der Twiete“ und am „Binnenfeldredder“ ist es natürlich schwerer, ein solches Gemeinschaftsgefühl zu bekommen und zu stärken. Wir freuen uns daher schon sehr auf das Ergebnis dieser Überlegungen am 20. Juni und hoffen, dass wir ein tolles Fest haben werden, mit dem wir unseren Zielen ein Stück näher kommen!

Aber neben der ganzen Arbeit gab es natürlich auch genügend Freizeit. Wir haben Gesellschaftsspiele gespielt und viele nette Unterhaltungen geführt, sodass die Zeit wie im Fluge verging. Abschließend kann ich nur jedem raten, sich zu bemühen, bei der nächsten SR-Fahrt dabei zu sein. Es ist eine tolle Erfahrung, man lernt neue Menschen kennen und hat wirklich die Möglichkeit, eigene Ideen einzubringen und etwas am Schulalltag zu verändern!

Bruno Zajonz, S4

## Verbindungslehrerinnen - Vermittler zwischen Schülern, Lehrern und Schulleitung

§ 64 Hamburgisches Schulgesetz: Der Schülerrat kann jährlich aus den stimmberechtigten Mitgliedern der Lehrerkonferenz für die Dauer des Schuljahres bis zu zwei Verbindungslehrerinnen oder Verbindungslehrer wählen, die die Verbindung zwischen Schülerrat, Lehrerkonferenz und Schulleitung fördern sollen.[...]



Das sind wir nun: Maria Schwegmann und Sarah Grauel. Als Newcomer unter den Verbindungslehrern haben wir in diesem Schuljahr diese Funktion zum ersten Mal inne. Doch worum geht es dabei eigentlich? Wir sind erster Ansprechpartner für Schüler und Schülersprecher bei allen Planungen und Vorhaben, die die Schüler im Laufe des Schuljahres durchführen wollen. Dabei ist es uns vor allem wichtig, die vielen Ideen, die am Anfang eines Schuljahres vorliegen, gemeinsam mit den Schülern nach Priorität zu sortieren und die Schüler bezüglich der Durchführbarkeit zu beraten und in der Realisierung zu unterstützen. Dabei geht es uns vor allem darum, vermittelnd zu wirken und als Berater Perspektiven zu schaffen, sodass eventuelle Auseinandersetzungen von den Beteiligten selbst geregelt werden können. Der enge Kontakt mit den Schülern stellt uns vor abwechslungsreiche und lohnenswerte Aufgaben, bei der auch wir als Verbindungslehrer vieles lernen können - und wenn es manchmal auch nur die neusten Trends in der Schülerszene sind. :- ) In diesem Sinne bedanken wir uns noch einmal für das entgegengebrachte Vertrauen. Viele Grüße!

Sarah Grauel und Maria Schwegmann

## Nachmittagsbetreuung Hausaufgaben und Spiel und Spaß

Seit Beginn des Schuljahres 2013/2014 ist die TSG Bergedorf Kooperationspartner des Gymnasiums Lohbrügge und ist verantwortlich für die Betreuung der Kinder am Nachmittag. Ziel war und ist es, die Kinder bei den Hausaufgaben zu unterstützen und ihnen einen abwechslungsreichen Nachmittag zu bieten. Unser Personal ist gut ausgebildet und motiviert. Nach kleinen Anlaufschwierigkeiten kann man das erste Jahr der Zusammenarbeit als Erfolg verbuchen. Die Kinder haben die Möglichkeit, in Ruhe ihre Hausaufgaben zu erledigen, sich bei Bedarf Hilfe zu holen und sich sportlich zu betätigen. Doch das ist längst nicht alles. So hat z.B. das Weihnachtsbacken in der Adventszeit allen viel Freude bereitet. Auch wenn die bauliche Situation am GyLoh nicht ganz einfach ist, konnten wir professionell arbeiten. Wir freuen uns schon auf die bevorstehenden Aufgaben in den nächsten Schuljahren und sind immer bereit, das Bestmögliche zu tun, damit die Kinder das bekommen, was sie verdienen. Eine professionelle Betreuung, bei der die Bedürfnisse der Kinder berücksichtigt werden.

Die Nachmittagsbetreuung findet während der Schulzeit von 13 bis 16 Uhr statt und auch in den Ferien gibt es jede Menge Angebote.

Ihr Team der TSG Bergedorf



## Unser Schulverein



Auch im Schuljahr 2013/2014 konnten alle Schülerinnen und Schüler die vielfältigen Angebote nutzen, die durch die Unterstützung des Schulvereins, die Beiträge seiner Mitglieder, der Eltern, der an der Schule Beschäftigten und der Ehemaligen möglich sind.

Der Schulverein Gymnasium Lohbrügge e.V. kann helfen, wenn die behördlich bereitgestellten Budgets nicht ausreichen, um besondere Unterrichtsvorhaben, Kursfahrten, außerunterrichtliche Angebote, Anschaffungen für die Orchester, Medienkurse, die multilinguale Bibliothek und vieles mehr zu finanzieren. Durch den Schulverein wurden im Schuljahr 2012/2013 finanzielle Mittel in Höhe von ca.10.000 Euro bereitgestellt, um Projekt- und Schulfahrten, Schulveranstaltungen, Wettbewerbe zu ermöglichen sowie Literatur, Software, Musikinstrumente und vieles andere mehr zu kaufen. Der Schulverein, die Schülerinnen und Schüler und das Kollegium des Gymnasiums Lohbrügge bedanken sich recht herzlich bei allen Spenderinnen und Spendern.

Mehr Infos unter: [www.gyloh-elternrat.de/wissenswertes/schulverein](http://www.gyloh-elternrat.de/wissenswertes/schulverein)

Frank Penner, 1. Vorsitzender



## Elternrat

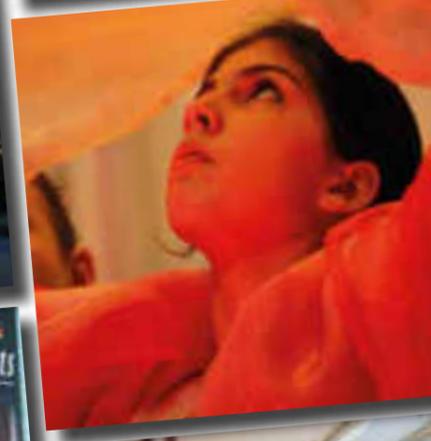


Zu Beginn des neuen Schuljahres, das wir traditionsgemäß mit der Veranstaltung „Der Elternrat sagt Danke!“ begannen, warteten wir noch begeistert auf den Beginn der Abrissarbeiten an unserem Gymnasium. Zwar hatte sich der Beginn leicht verschoben, aber alles sah gut aus. Im Laufe des Herbstes stellte sich jedoch heraus, dass die Renovierung der Turnhalle länger dauern sollte als geplant. Für die Schüler und Lehrer war dies eine große Herausforderung. Zum „Tag der offenen Tür“, den wir dieses Jahr dankenswerterweise zum Teil in den Räumlichkeiten der Stadtteilschule abhalten durften, versuchten wir, zusammen mit der Schulleitung, Eltern und Kinder der zukünftigen 5. Klassen trotz Baustelle von den Vorzügen unserer Schule zu überzeugen.

Die Arbeit mit HAB (unserem Caterer) war auch in diesem Jahr ein Schwerpunkt unserer Arbeit. Dabei versuchten wir, die Anzahl der abgenommenen Essen zu erhöhen und den Betrieb der Kioske (jetzt neu: „Bistro“) sicherzustellen und das Angebot zu erweitern. Dabei erhielten wir erfreulicherweise Unterstützung von Frau Sander aus der Stadtteilschule. Sie wird das Personal von HAB beaufsichtigen und ist Anlaufstelle für alle Verbesserungsvorschläge.

Das Jahr 2014 brachte für uns eine dramatische Hiobsbotschaft. Schulbau Hamburg hatte den Schulneubau gestoppt und sich von den Architekten getrennt. Noch im alten Jahr hatten die Elternräte der Stadtteilschule und unserer Schule einen Brief an Schulbau Hamburg (SBH), die Behörde für Schule und Bildung (BSB), Oberbaudirektor Walter und an unseren Bezirksamtsleiter geschrieben. Hierin haben wir gefordert, dass wir umgehend über die weitere Entwicklung beim Schulbau informiert werden und auch bei allen Entscheidungen in den Informationskreis aufgenommen werden. Als erstes Ergebnis gab es am 10. Februar 2014 ein Treffen in der Stadtteilschule mit BSB, SBH und den Teilnehmern der Schulkonferenzen beider Schulen. Hierbei wurden acht Eckpunkte herausgearbeitet. Unsere Forderungen wurden im Wesentlichen erfüllt und im ersten Ansatz auch umgesetzt. Die Verzögerung beim Baubeginn ist sehr ärgerlich, wir glauben allerdings, dass wir jetzt auf einem guten Wege sind, die Neubauten zügig auf den Weg zu bringen. Die Elternräte beider Schulen, die Schulleiter und die Schulkonferenzen werden die weitere Entwicklung sehr aufmerksam verfolgen und bei sich abzeichnenden Verzögerungen aktiv werden.

Uwe Kassner, Elternratsvorsitzender



## Comeniusprojekt: "L'Europe En Six Actes" Europa in 6 Akten

„Ein Thema, das die Lebenswirklichkeit aller Partnerschulen betrifft, und Anlass genug ist, die 'anderen' Bürger Europas kennenzulernen. Bestenfalls können sogar Freundschaften entstehen“, lobte Herr Dornquast, Bezirksamtsleiter Bergedorf, das Theaterfestival in Marseille 2013.

Im Jahr der deutsch-französischen Freundschaft zur Feier des 50-jährigen Bestehens des Elysée-Vertrages wurde unser Projekt in der Kulturhauptstadt Europas mit der Ehrenmedaille der Stadt Marseille ausgezeichnet. Nach dem offiziellen Eintrag in den Terminkalender des Auswärtigen Amtes wurden unsere Projektteilnehmer an unserer Partnerschule Lycée Victo Hugo zu einem offiziellen Besuch von Joachim Gauck am 5. September 2013 in Marseille eingeladen.

Im Folgenden ein Bericht von Frau Kahlert: „Die Reise nach Marseille war sicherlich sowohl für die Schülerinnen und Schüler als auch für uns Lehrkräfte ein tolles Erlebnis mit vielen besonderen Momenten. Wenn ich überlege, welcher dieser Momente wohl der beeindruckendste war, so schließe ich mich Frau Ott an - der letzte Abend, an dem die Schülerinnen und Schüler der sechs Nationalitäten gemeinsam stundenlang getanzt und gesungen haben, und zwar aus eigener Motivation. Das war ein unglaublich tolles Gefühl! Es gibt jedoch eine weitere Situation, die mich besonders beeindruckt hat. Sie betrifft den Kern des Projektes: das Theaterfestival. Die Professionalität und die Selbstständigkeit der Schauspieler haben uns alle begeistert. Die

se Professionalität betrifft keinesfalls nur die Qualität der Aufführungen, sondern vielmehr den Umgang der Schülerinnen und Schüler mit dieser besonderen Situation. Nachdem die Theaterstücke über Monate eingeübt wurden und nun der große Moment bevorstand, waren sie völlig ruhig und konzentriert. Schon in den Generalproben zeigten unsere Schauspieler, wie selbstständig und professionell sie sind. Die Bühnenausstattung, die für die jeweiligen Stücke benötigt wurde, suchten sie in Windeseile zusammen (es waren für die Proben der drei Theaterstücke nämlich nur 45 Minuten Zeit) und spielten die Theaterstücke souverän durch. Auch unsere Ton- und Lichttechniker ließen sich von der Tatsache, dass sie die Bühne und ihre technischen Voraussetzungen nicht kannten, keineswegs beirren. Diese tolle Leistung wurde bei der Aufführung im Rahmen des Theaterfestivals noch einmal übertroffen. Meiner Meinung nach haben alle drei Gruppen den besten Auftritt auf die Bühne gebracht, den sie je hatten. Ich habe großen Respekt davor, dass die Schülerinnen und Schüler mit so viel Souveränität und Eigenständigkeit an diese Aufführungen herangegangen sind. Es war ein tolles Gefühl zu sehen, dass sie dieser Situation alleine gewachsen sind und wir uns als Lehrkräfte mit vollstem Vertrauen zurücklehnen konnten, mit dem Wissen, dass sie alles im Griff haben. Denn sie waren die Experten in Bezug auf ihre Theaterstücke! Es war einmalig zu beobachten, wie sich die Theaterstücke der verschiedenen Länder zu einem großen Ganzen zusammengefügt haben und so ein

fantastisches Theaterfestival entstanden ist. Die gemeinsame Erfahrung hat mit Sicherheit dazu beigetragen, dass die Schülerinnen und Schüler der verschiedenen europäischen Länder noch enger zusammengedrückt sind und genau das hat sich am letzten Abend in Marseille gezeigt, als sie gemeinsam getanzt und gesungen haben. Für uns mit Sicherheit ein Zeichen, dass die Fahrt rundum gelungen ist!“

**Einträge in unser Gästebuch**  
 "It is great to see the enthusiasm of all!"  
 "Fantastische, unterhaltsame Stücke, eine super Atmosphäre - vielen Dank für einen beeindruckenden Abend!"  
 "Wir sind sehr beeindruckt und freuen uns darüber, dass es das Projekt gibt! Die Schauspieler sind sehr begabt und man sieht, wie viel Arbeit in die Stücke investiert wurde!"  
 "Habe seit fast 20 Jahren nicht mehr so viel Spaß an Theateraufführungen verspürt!"  
 "That was amazing evening! Thank you Germany!"  
 "The Danish delegation would like to thank the whole German team for organizing an excellent week with great challenges in workshops, relevant sightseeing and classes and not at last an entertaining evening here at the Hasse Aula. You are exceptional all of you."

Während der „COMENIUS-Woche“ am Gymnasium Lohbrügge vom 7. bis 11. April 2014 fand neben touristischen Aktivitäten, Theater-

Workshops mit Frau Dehmel, Frau Brockmeier (Europa-Jugend, Hamburg), Herrn Schwinning und dem aus Oxford speziell eingeflogenen Dramatiker Julian Armitstead ("After the accident"), offiziellen Empfängen und Unterrichtshospitationen eine weitere öffentliche Theateraufführung am Freitag, den 11. April 2014, in der Hasse-Aula der Rudolf-Steiner-Schule in Bergedorf statt. Der reibungslose Ablauf ist vor allem Herrn Schwinnings Theatererfahrung und der Technik-AG von Herrn Heldmann zu verdanken, die nahezu rund um die Uhr für die technische Realisierung verantwortlich war und der Organisation von Frau Kahlert, Frau Dehmel, Frau Baum, Herrn Fillinger und Herrn Sander sowie der Probenvorbereitungen von Herrn Wanker. Die Arbeit der gesamten Woche wurde, wie bereits im ersten Jahr, von dem Medienkurs unter der Leitung von Frau Pietzarka gefilmt. Das Bühnenbild wurde in diesem Jahr von Frau Esau gestaltet und die Kostüme von der Kostüm-AG unter der Leitung von Frau Dehmel entworfen. Für den reibungslosen Verlauf während der Woche ist insbesondere auch den über 50 Gastfamilien zu danken, die diese Woche zu einer unvergesslichen persönlichen Erfahrung für unsere Gäste haben werden lassen. Dieses Projekt wäre ohne das große ehrenamtliche Engagement von Schülern, Eltern, Lehrkräften, und weiterer Menschen aus den Bereichen Politik, Wirtschaft, Kultur, europäischer Jugendarbeit, der Schulleitung, dem Bezirk Bergedorf, der Stadt Hamburg, der Nationalagentur, der europäischen Kommission und natürlich unseren fünf Partnerschulen nicht realisierbar gewesen.

Vielen Dank an die Schauspielerinnen und Schauspieler, alle an der Theateraufführung mitwirkenden Schüler, dem Schulverein, der GSD Software Design GmbH für den Homepage-Support, dem Info-Point Europa am



Hamburger Rathaus und der European Play Work Association, Frau Dobusch und Frau Arndt (Mitglieder der Hamburgischen Bürgerschaft) und Herrn Dornquast, Bezirksamtsleiter in Bergedorf. Das Projekt wurde bisher im Rahmen eines Hamburger Schulleiter-Treffens sowie bei einem Comenius-Workshop für Projektkoordinatoren an der Hamburger Behörde für Schule und Berufsbildung unter der Leitung von Frau Lönscher-Räcke (Referat Europäische Bildungspolitik, Beauftragte des Bundesrates im EU-IPLL-Ausschuss) vorgestellt. Im Oktober folgte eine weitere Präsentation bei der Comenius-Konferenz "Developing your school with EU programme support - A conference for school leaders" in Vilnius (Litauen). Aktuell sind bereits zwei Austauschprogramme mit unseren Partnerschulen in Spanien und Dänemark durchgeführt worden. Informationen wie u.a. eine Filmdokumentation des Projektverlaufes finden Sie unter : [www.leuropeensixactes.eu](http://www.leuropeensixactes.eu)

Jörg Sander für das Projektteam

## Kostüm-Workshop

Nähen, schneiden und ansprühen; auch dieses Jahr haben sich 20 Schüler und Schülerinnen am Schneiden von Kostümen für unser Comenius-Projekt beteiligt. Erstmals haben auch einige Jungs ihre Fähigkeiten und ihre Kreativität unter Beweis gestellt. Innerhalb einer Woche sind 15 verschiedene Kostüme entstanden. Von einer Sekretärin bis hin zum Obdachlosen war alles dabei. Die Arbeitsatmosphäre war nett und entspannt, sodass teils aufwändige Kostüme entstanden. Mit der ergöglichen Anprobe der Kostüme endete eine lustige, erlebnisreiche und kreative Woche. Die Kostüme konnte man am 11.04.2014 bei der Theateraufführung in der Rudolf-Steiner-Schule bewundern.

Victoria Rytlewski und Sarah Eggers, S2



## Unser Austausch mit Dänemark

Im Rahmen des Comenius-Projektes 2013/14 verbrachten wir zwei Tage in Odense, einer Stadt in Dänemark, und waren eine Woche später mit den Dänen in Hamburg, um das Projekt fortzusetzen.

In Odense war es sehr lustig, am Nachmittag und Abend des ersten Tages machten wir verschiedene Theaterworkshops und Übungen mit der Lehrerin Lise (alle Dänen nennen ihr Lehrer beim Vornamen - sehr cool!). Obwohl alles auf Englisch war, hatten wir kein Problem mit der Verständigung und konnten uns gut mit den dänischen Schülern unterhalten, von denen einige sogar ein bisschen Deutsch sprachen. Da wir am Halloween-Abend dort waren, dekorierten wir Tische mit Kürbissen und anderen Sachen für das Abendessen, das, genau wie die Kurse, auch in der Schule stattfand. Danach kamen die Schüler ab Klasse 9 in Gastfamilien, die „Kleineren“ schliefen im Hostel. Am Tag darauf besichtigten wir die Schule und sprachen über Märchen der Gebrüder Grimm, die wir in einem kleinen Theaterstück zeigen sollten. Die Gruppen waren gemischt aus Dänen und Deutschen. Die Stücke gingen gut über die Bühne, manche waren auch gezielt bearbeitet worden, sodass z. B. Rotkäppchen eine spontane Tanzeinlage hinlegte. Wir waren zwar froh, wieder nach Hause zu fahren, aber freuten und schon, wenn die Dänen und eine Woche später in Hamburg besuchen kommen würden. Die dänischen Schüler kamen etwas später am Nachmittag an als wir, weshalb es am Abend nur noch Kuchen und Kaffee am Standort „An der Twiete“ gab und dann die dänischen Schüler sofort in die Gastfamilien gebracht wurden. Meine Gastschülerin hieß Alberte, sie war sehr nett und wir hatten noch einen schönen Abend. Am nächsten Morgen brachten wir die Dänen zur Schule, wo sie einen Theaterworkshop mit unserem Schauspielprofi Herrn Wanker machen sollten, während die deutschen Schüler in den Unterricht mussten. Aber am Nachmittag machten wir noch einige Spiele mit ihnen und Herrn Schwinning, bevor sie wieder nach Hause fahren mussten. Ich fand den Austausch sehr gelungen.

Hannah Peterson, 8b1

## COMENIUS- Theater-Werkstatt Spanisch



Von August bis November schrieben wir mit sehr viel Kreativität, Ausdauer und Konzentration an dem Theaterstück „La otra cara“ (Das andere Gesicht). Es hat Spaß gemacht, die Dialoge zu schreiben. Jedoch brauchte man zuerst eine gute Idee für ein Thema des Dramas. Dabei haben uns die Übungen unseres Lehrers (Herr Fillinger) sehr geholfen. Zum Schluss waren wir sehr ausgelastet, weil die Arbeit sich sehr hingezogen hat. So ein Theaterstück selbst zu schreiben ist gar nicht so leicht. Als es endlich fertig war und noch mehrfach Korrektur gelesen wurde, konnte die diesjährige COMENIUS-Spanisch-Theatergruppe das Stück im Rahmen des Theaterfestivals endlich aufführen. Es war spannend zu sehen, wie die Tragikomödie mit offenem Ende auf der großen Bühne inszeniert wurde. Wir vier Autorinnen verstanden uns sehr gut, da wir uns schon aus dem letzten Comenius-Jahr kannten. Nach den vielen, langen und anstrengenden, aber doch auch sehr lustigen Freitagstreffen konnte sich unser Stück wirklich sehen lassen.

Stina Weber (8b2), Amelie Ochs (8b2), Victoria Rytlewski (10b2) und Dilek Yildirim (S2)



## Europe in six acts the final weekend in Hamburg

Our two-year Comenius project involving six countries and „theatre in another language“, has come to a sad but splendid finale here in Hamburg just before Easter 2014. Last year at Victor Hugo in sunny Marseille we ended the Comenius week with a splendid show on the Friday. A show of linguistic diversity and cultural exchange. This year - in slightly colder but beautiful Hamburg - we end a two-year journey when on the same weekday we produce a dogma-devised production on the stage of the Rudolph Steiner Schule which has kindly put their aula at our disposal. This year the festival is comprised of self-written theatre pieces again with the shared theme of „otherness“, but this time with the additional dogma rules of the colours blue and yellow and the contrasts of town and country as well as the shared prop „shoes“. Our German hosts have worked overtime to accommodate all requests, to host us and transport us, and they have made a detailed plan to make us all feel welcome and challenged here at Gylo Gymnasium. The ambitious programme entails sightseeing, student quizz rallies in mixed language groups, relevant meetings with local politicians with the European Community as their field of interest, and to ensure interaction between the students a lot of workshops with local drama experts and our „patron“ playwright on „otherness“. The students have worked with alternating language groups on defining their national stereotyping as well as their more profound values and on aspects which unify them as human beings and young citizens of Europe. They have been introduced to European youth mobility programmes to prepare them for future exchanges by local Eurodesk workers. To assist the many theatre groups Gylo have provided technical staff consisting of both teachers and very professional students doing light, sound and projection at the festival venue. All in all we have felt pampered and spoilt and we hope our theatrical contributions have lived up to all this. The after party has kindly been sponsored by the hugely hospitable host families of Bergendorff who have been more than generous in their support of the project, and the local media have also secured a local awareness of the project with both articles and a spot on the NDR. Students, teachers and management of Gylo we applaud you for your huge work on making this final festival such a success. We have seen your students as well as our own shine on and off stage and hope they will treasure this experience for many years and feel inspired to explore Europe further.

Lise Christiansen, Drama and English Teacher, Tornbjerg Gymnasium





Spendet euren Pfand!  
25 ct. tun niemandem

Pausen verbringt man am liebsten pausenlos!



HAMBURG 2014



## UNSERE PARTNERSCHULEN IN ALLER WELT

Außerdem bieten wir Austausche und Projekte an nach Australien, Costa Rica, Großbritannien und Polen.

## Unsere Austauschschüler und Gäste aus aller Welt

Unsere Schule hat neue Austauschschüler zu Besuch bekommen. Sie kommen aus vielen verschiedenen Ländern: Spanien, China, Dänemark, Frankreich, England, USA, Sankt Petersburg, Niederlande. Und wahrscheinlich noch viele mehr. Eine von ihnen kommt aus China. Ying ist in unserer Klasse, der 5b1. Sie ist 16 Jahre alt und da sie nicht so gut Deutsch kann, geht sie in eine 5. Klasse. Um sich mit ihr zu verständigen, müssen wir Englisch sprechen. Das ist eine große Herausforderung für uns. Wir finden es gut, dass unsere Schule Kontakt mit anderen Schulen aus anderen Ländern hat. Obwohl unsere Austauschschüler aus anderen Ländern kommen und andere Sprachen sprechen, versteht man sich gut.

Chiara Włodarczyk und Vanessa Kowalczyk, beide 5b1

## Schüleraustausch mit dem Colegio Montesión in Palma de Mallorca 2014

Vor mehreren Wochen konnten sich Schüler eines Spanischkurses ab der 9. Klasse für den Austausch mit Schülern einer Schule in Palma de Mallorca bewerben. Man musste nur seine Daten angeben und einen kleinen Text auf Spanisch verfassen, in dem man schilderte, warum man teilnehmen wollte. Nach einer Woche standen bereits die Teilnehmer fest. Leider konnte aber nicht jeder angenommen werden, da es sonst eine viel zu große Gruppe gewesen wäre. Insgesamt 30 Schülern konnte aber jeweils ein spanischer Austauschpartner zugeteilt werden. Unsere spanischen Austauschschüler kamen für sieben Tage zu uns nach Hamburg und wohnten auch bei uns. Die Zeit verging rasend schnell, aber wir wussten, dass wir uns bald wiedersehen würden. Am 21. Februar flogen wir dann endlich nach Palma de Mallorca, um unsere mittlerweile schon engen Freunde wiederzusehen. Bei der Ankunft war das Wetter sehr schön und die Sonne zeigte sich von ihrer besten Seite. Wir wurden von unseren Austauschpartnern abgeholt und hatten dann das ganze Wochen-

ende Zeit für uns. Am Freitagnachmittag gingen manche ein Eis essen, und am Abend fand eine kleine Party statt, die, wie sich herausstellte, wie eine Show arrangiert war. Es traten mehrere tanzende und singende Gruppen von verschiedenen Schulen Palmas auf. Am Samstag und Sonntag haben viele von uns etwas in Gruppen unternommen, jeder konnte seine Zeit so einteilen, wie es gerade passte. Ein paar Spanierinnen hatten am Wochenende zwei Volleyballturniere, bei denen ihre Austauschpartner sie anfeuerten, andere fuhren an den Strand oder gingen shoppen. Am Abend haben sich alle wiedervertrouffelt und etwas zusammen unternommen. Unsere Austauschschule, das „Colegio Montesión“, ist eine 450 Jahre alte Privatschule mitten in der Altstadt von Palma. Der Schulleiter begrüßte uns sogar mit einer Rede auf Deutsch und wünschte uns einen schönen Aufenthalt. In der Woche begleiteten wir die Spanier morgens für ein bis zwei Stunden in die Schule. Es war sehr interessant, den Unterricht zu verfolgen, auch wenn wir nicht alles verstanden, da vieles auf Catalán unterrichtet

wird und wir von den Ausflügen der vorangegangenen Tage auch etwas müde waren. Nach der Teilnahme am Unterricht unternahmen wir mit unseren Lehrerinnen Frau Harder und Frau Szyska zusammen mit den Spaniern häufiger Ausflüge. Wir besuchten die Berge, verschiedene Strände, das historische Zentrum Palmas und auch ein Aquarium. Durch diese Ausflüge sahen wir viel von der Insel Mallorca, selbst wenn das Wetter nicht immer so „mitspielte“, wie wir es uns erhofft hatten. In den insgesamt zwei Wochen, die wir mit unseren spanischen Austauschpartnern verbrachten, entwickelten sich enge Freundschaften. Und so waren wir alle sehr traurig, als der Abflugtag kam - viele von uns mussten am Flughafen auch weinen. Eines steht aber fest: Der Austausch hat sich für alle gelohnt! Das Spanisch hat sich bei den meisten aus der Gruppe verbessert - und es ist wirklich eine große spanisch-deutsche Familie entstanden: unsere „Big Family“.

Christin Kindsvater und Amber Philippi, beide 9b1

## Unser Austausch mit Tilburg

Als wir uns Anfang April 2014 mit unseren viel zu schweren Koffern am Parkplatz der Schule eintrafen, waren wir alle sehr aufgeregt. Die Fahrt verlief bis auf eine kleine Panne mit einer Bustür problemlos. Als wir in den Niederlanden ankamen, ging es gleich in unsere Gastfamilien. Nachdem wir uns mit unserem Reisegepäck ausgebreitet hatten, aßen wir Abendbrot und unterhielten uns noch ein bisschen, bis wir dann erschöpft schlafen gingen. Am nächsten Morgen trafen wir uns um 8.30 Uhr an der Schule und machten ein paar Kennlernspiele. Bei einem deutschen Speeddating lernten wir uns dann noch besser kennen. Danach arbeiteten wir in kleinen Gruppen an verschiedenen Projekten, in denen wir uns mit den Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen den Niederlanden und Deutschland beschäftigten. Nach einem sehr leckeren Picknick gingen wir gegen 15.00 Uhr zunächst zu unseren Gastfamilien und kamen um 19.30 Uhr für ein Quiz wieder zurück in die Schule. Wieder zu Hause angekommen fielen wir alle erschöpft, aber glücklich über den schönen Tag in unsere Betten. Nachdem wir am Mittwochmorgen an den Projekten weitergearbeitet hatten, fuhren wir mit zwei Bussen nach Delft, wo wir eine Stadtrallye machten. Delft ist eine kleine historische Stadt in Meeresnähe mit vielen alten Häusern und schönen Kanälen. Um 17.30 Uhr waren wir wieder in unseren Gastfamilien, wo wir eine Kleinigkeit aßen und uns für die abendliche Disco fertig machten. Um 19.30 hieß es dann: Partytime! Nach knapp drei Stunden lief dann der letzte Song und alle gingen glücklich nach Hause. Am Donnerstag fuhren wir dann schon mit unserem ganzen Gepäck um 9.00 Uhr in die Schule, um unsere Projekte zu präsentieren. Nach einem leckeren Lunch in einem Restaurant sagten wir dann Dank je wel! (Danke) und Goodbye! Der Abschied fiel aber keinem schwer, da wir uns nach dem Wochenende ja schon wieder alle in Hamburg beim Gegenbesuch sehen durften. Die schöne Zeit in Tilburg haben alle sehr genossen!

Chiara Wöhlert und Tabea Mertens, beide 7b2



## Class trip to Hastings, England

On Saturday morning, at 6 o'clock, it was time for us to start our class trip to Hastings on the south coast of England. Together with class 8b1 and three teachers, Ms Dehmel, Mrs Junge and Mr Blakeborough, our class, 8b2, boarded the bus to start a 14-hour-trip to England. We sang, laughed and ate a lot during the whole journey and so the hours passed by and at 9 pm we finally met our host families! Most of us were picked up by the families at the bus station; some also went to their families by taxi. The next morning, we met at the boating lake, which became our regular meeting point in Hastings. After visiting the historic and beautiful Hastings Castle, we split up into small groups and explored Hastings's Old Town by doing a rally. A few hours later we met once again at the boating lake and after a cliff walk we went on a shopping tour in Hastings. On Tuesday, we went to London and spent nearly the whole day sightseeing. Wednesday was the hottest day of our trip and on the beach. On Thursday we travelled to Canterbury we went to the seaside. We spent the rest of the day on the beach. On Thursday we travelled once again to London. We split up into two groups to visit either the National History Museum or the Science Museum. Time was short and so we couldn't see everything. But that was quickly forgotten, because afterwards we were able to go shopping in Oxford Street! After that, our shopping tour continued on into Covent Garden, where we also saw some street artists. Friday was the last day we spent in England - five days are definitely too short for a trip to England! We went to Brighton, definitely not the most beautiful place in England - especially not when it's raining - but we found some cute shops there.

It was a gorgeous trip, huge thanks to our teachers and everyone who made this fantastic trip possible!

Hümevra Doganlarli, Milena Koops, beide 8b2



## À l'amitié - Auf die Freundschaft

### Ein Begegnungsprojekt von Schülern aus Hamburg und Marseille

Im Mai letzten Jahres sind 15 Franzosen nach Hamburg gekommen, um das 50-jährige Jubiläum des Elysée-Vertrags zusammen mit einigen Hamburger Schülerinnen und Schülern zu feiern und einander im Rahmen eines gemeinsamen Kulturprojekts im Haus Emsen besser kennen zu lernen. Während dieses Projektes wurden weitere Überlegungen getroffen, wie man die deutsch-französische Freundschaft weiter festigen könnte, wobei sehr viel auf Deutsch und Französisch diskutiert, musiziert und gelacht wurde. Dieses Jahr im Mai treffen sich alle Teilnehmer in Aix-en-Provence zur Fortsetzung der gemeinsamen Arbeit.

Cédric Gourjon, 10b1, und Leontine Sturm, 10b2



## This time round - London Calling

Our two-year Comenius project involving six countries and „theatre in another language“, has come to a sad but splendid finale here in Hamburg just before Easter 2014. Last year at Victor Hugo in sunny Marseille we ended the Comenius week with a splendid show on the Friday. A show of linguistic diversity and cultural exchange. This year - in slightly colder but beautiful Hamburg - we end a two-year journey when on the same weekday we produce a dogma-devised production on the stage of the Rudolph Steiner Schule which has kindly put their aula at our disposal. This year the festival is comprised of self-written theatre pieces again with the shared theme of „otherness“, but this time with the additional dogma rules of the colours blue and yellow and the contrasts of town and country as well as the shared prop „shoes“. Our German hosts have worked overtime to accommodate all requests, to host us and transport us, and they have made a detailed plan to make us all feel welcome and challenged here at Gylo Gymnasium. The ambitious programme entails sightseeing, student quizz rallies in mixed language groups, relevant meetings with local politicians with the European Community as their field of interest, and to ensure interaction between the students a lot of workshops with local drama experts and our „patron“ playwright on „otherness“. The students have worked with alternating language groups on defining their national stereotyping as well as their more profound values and on aspects which unify them as human beings and young citizens of Europe. They have been introduced to European youth mobility programmes to prepare them for future exchanges by local Eurodesk workers. To assist the many theatre groups Gylo have provided technical staff consisting of both teachers and very professional students doing light, sound and projection at the festival venue. All in all we have felt pampered and spoiled and we hope our theatrical contributions have lived up to all this. The after party has kindly been sponsored by the hugely hospitable host families of Bergendorff who have been more than generous in their support of the project, and the local media have also secured a local awareness of the project with both articles and a spot on the NDR. Students, teachers and management of Gylo we applaud you for your huge work on making this final festival such a success. We have seen your students as well as our own shine on and off stage and hope they will treasure this experience for many years and feel inspired to explore Europe further.

Lise Christiansen, Drama and English Teacher, Tornbjerg Gymnasium

### Deutsche Kultur in London

Im Laufe unseres Projektes haben wir uns mit der Frage beschäftigt, wie sehr die deutsche Kultur in der Metropole London verbreitet ist. Dabei dachten wir an ganz unterschiedliche Aspekte wie Sprache, Essen, Musik oder zum Beispiel Volksfeste wie das Oktoberfest. Und wir wollten wissen: Was macht in den Augen der Londoner Deutschland aus bzw. was ist in ihren Augen typisch deutsch? Um ein vielfältiges Meinungsbild bezüglich der Popularität der deutschen Kultur in London zu erhalten, versuchten wir, in London die verschiedensten Menschen zu befragen. Wir führten so z. B. eine Umfrage auf Londoner Straßen durch, trafen uns andererseits aber auch mit Experten des kulturellen Lebens. Wir führten beispielsweise ein Interview mit einem Mitarbeiter des Goethe-Instituts durch, aus dem wir viele hilfreiche Informationen erlangen konnten. Außerdem haben wir 50 Londoner dazu befragt, was sie über ihr Nachbarland Deutschland wissen. Wir haben festgestellt, dass im Allgemeinen ein sehr positives Bild von Deutschland und der deutschen Bevölkerung in den Köpfen der Engländer vorherrscht. Darüber haben wir uns natürlich sehr gefreut, weil wir anfangs nicht ganz sicher waren, ob nicht die negativen Erinnerungen an den Krieg oder die traurige jüngere Geschichte Deutschlands negativ im Gedächtnis haften geblieben sind. Zusammenfassend können wir nach der Auswertung unsere Umfrage sagen, dass 31 der Befragten bereits aus privaten oder geschäftlichen Gründen in Deutschland waren. Wir sind keinem einzigen Menschen begegnet, der Deutschland nicht einmal besuchen wollte. Viele der Befragten haben sogar in der Schule Deutsch gelernt und beherrschen immer noch vereinzelt Wörter und Sätze. Die Woche in London hat uns sehr viel gebracht, denn abschließend können wir sagen, dass wir bei diesem Projekt sehr viele interessante Antworten auf unsere Fragen bekommen haben - sogar auf Fragen, die wir uns zuvor nicht gestellt hatten. Vielen Dank an Frau Bley und Frau Merz, die uns in dieser Woche unterstützt haben und vor allem auch vielen Dank an Herrn Koops, der dieses Projekt ermöglicht hat!

Antonia Beyer und Wilma Dau, beide S4



### Das „kulinarische London“! Hat London mehr zu bieten als Fish and Chips und Toast?

Bei unserem Projekt haben wir vier Tage die Londoner Essgewohnheiten analysiert und dokumentiert. Wir besuchten viele kleine Cafés, Bistros und Restaurants - und kamen schlussendlich zu einem überraschenden Ergebnis! Allgemein lässt sich feststellen, dass sich das Angebot an Essen dem hektischen Leben in der Großstadt angepasst hat. Das heißt, es gibt viele Möglichkeiten, etwas „auf die Hand“ zu kaufen. Alles ist darauf ausgerichtet, möglichst schnell erledigt zu werden. Nun denkt man vielleicht, dass durch diese Hektik bloß Fast Food angeboten wird, dem ist aber nicht so. Der Trend geht ganz klar in die Richtung des „Organic Food“, alles aus biologischem Anbau, gesund und kalorienarm. Das überraschte uns schon sehr, denn wir hatten mit genau dem Gegenteil gerechnet, nämlich mit fettreichen Fish and Chips und an jeder Ecke Fast-Food-Ketten. Obwohl das Essen immer noch schnell gehen muss, ist ein Bewusstsein für gesundes Essen entstanden. Als Ergebnis unseres Projekts erarbeiteten wir einen „Food Guide“, in dem wir unsere Erfahrungen und Erlebnisse zusammenstellten und jetzt in gedruckter Version präsentieren können. Wir stützten uns hierbei auf Bewertungen der einzelnen Cafés etc., die wir vor Ort vornahmen. Zusätzlich stellten wir noch die Ergebnisse einer Umfrage zusammen, die wir bezüglich der Londoner Essgewohnheiten erhoben hatten. Als Fazit unseres Projekts lässt sich sagen, dass wir überrascht sind von dem großen Angebot an „Organic Food“. Wir sind gespannt, ob sich dieser Trend auch bald in Deutschland bemerkbar machen wird, denn schlecht schmecken tut es keineswegs!

Frieda Weißenhorner und Elina Nehls, beide S4



## 3 Wochen im „of America“



„Trip is all set!“ - diese E-Mail bekamen wir, Carmen Gimeno, Maren Lindemann und Rohat Armagan, im Februar von Mr. Foster, dem Schulleiter der neuen Partnerschule „The Barstow School“ des GyLoh. Also ab ins Reisebüro und Flüge nach Kansas City buchen! Im März waren wir dann für drei wunderschöne Wochen in den USA. Es war eine tolle Erfahrung, die amerikanische Kultur sowie das amerikanische Schulwesen kennen zu lernen. Außerdem konnte jeder von uns die erlernte englische Sprache im Alltag anwenden und somit auch verbessern. Die „Barstow School“ ist eine Privatschule in Kansas City, Missouri, und hat um die 700 Schüler vom Kindergarten bis zur High-School. Von den Schülern sowie Lehrern wurden wir von Beginn an herzlich aufgenommen. In der Schule war immer viel los! Es gab eine Tornadoübung, da die Schule mitten im Tornado Ally liegt. Außerdem gab es jeden Tag den „Barstow Television Network“-Beitrag, der im Auditorium gezeigt wurde. Während unseres Aufenthalts haben wir in Gastfamilien gelebt, die mit uns Basketballspiele besuchten, Kansas' berühmtes BBQ aßen, in die großen amerikanischen Kinos gingen und vieles mehr. Plötzlich verflug die Zeit ganz schnell und somit mussten wir wieder zurück nach Hamburg mit samt unseren großartigen Erfahrungen. Dank Skype und Co. können wir in Kontakt mit unseren amerikanischen Familien und Freunden bleiben. Ich empfehle jedem einen Besuch einer amerikanischen Schule, der am Englischsprechen und dem ganz anderen, aber interessanten Leben interessiert ist. Dann wird auch bei euch im Postfach der E-Mails ein „Trip is all set“ aufleuchten!

Maren Lindemann, S2



## Besuch aus der Tingkærskule (Odense, Dänemark)

20 Schüler der Tingkærskule im dänischen Odense sind für drei Tage mit ihren drei Lehrkräften nach Hamburg gekommen, um das deutsche Schulsystem kennenzulernen. Wir, Jette, Stina und Milena aus der 8b2, durften ihnen Rede und Antwort stehen. Dabei haben wir viele Unterschiede zwischen dem dänischen und dem deutschen Schulsystem festgestellt, was zu manchem verblüfften Zwischenruf führte! Hoffentlich bis bald, vielleicht dann ja in Dänemark! Tak!

Milena Koops, 8b2



## Mein Frankreich-Austausch 2013



Mein Aufenthalt in Frankreich war eine unglaubliche Erfahrung und ich habe viele neue nette Menschen kennen gelernt. Meine Gastfamilie war sehr freundlich zu mir und ich habe mich sehr gut mit meiner Austauschpartnerin Elisa verstanden. Zuerst war Elisa drei Monate bei mir in Deutschland (von April bis Juni 2013) und danach (von September bis November 2013) war ich drei Monate in Frankreich. Elisa war sehr offen und auch sehr interessiert an der deutschen Kultur. Sie fand unsere Essgewohnheiten sehr lustig und konnte nicht verstehen, wie man Schinken und Käse zum Frühstück essen kann!



Die Stadt, in der ich für drei Monate gelebt habe, hieß Toulouse. Am Anfang war es sehr schwierig zu verstehen, was die Franzosen mir sagen wollten. Oft war es so, als wären ihre Sätze ein langes Wort, in dem ab und zu etwas Bekanntes vorkam. Zum Glück hat sich das sehr schnell verbessert. Besonders beeindruckend war das Schulleben, die Franzosen verbringen den größten Teil des Tages in der Schule - von 8.00 bis ca. 18.00 Uhr. Natürlich gab es auch ein paar Freistunden, in denen man isst, Hausaufgaben macht oder etwas anderes tut. Meine Austauschfamilie hat sehr viele Ausflüge mit mir unternommen und mir viel gezeigt; das hat mir großen Spaß gemacht. An einem Wochenende waren wir in Carcassonne, das ist eine Stadt um eine riesige Festung herum. Als ich dort war, fühlte mich wie ins Mittelalter zurück versetzt. In den Herbstferien sind wir nach Paris gefahren. Dort haben wir den Eiffelturm, den Louvre, Versailles und vieles andere besucht. Mein dortiges Highlight war aber Eurodisney, das einfach „zu cool“ war. Von dort aus haben wir noch Elis Familie in Orleans und Tours besucht. Auch dort wurde ich total herzlich aufgenommen. Was mir am besten gefallen hat? Die Freundlichkeit der Menschen um mich herum, Tarte Tatin (ein französischer Apfelkuchen) und das Sacrement de Napoléon mit seiner immensen Größe.

Stephanie Kabner, 10 a

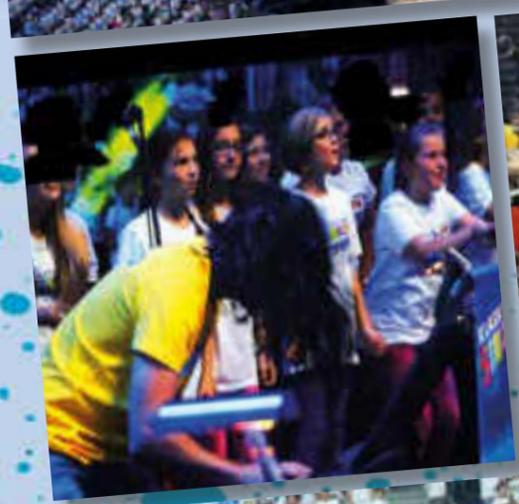


**„KLASSE! WIR SINGEN“ –  
die 5c in der „O2 World Hamburg“**

Sechs Wochen lang übte Frau Ludwig mit den Schülerinnen und Schülern ihrer Chormusik-Klasse für das große Liederfest in der „O2 World Hamburg“. Ende Juni war der große Moment dann so weit: Zusammen mit mehreren Tausend Schülern anderer Schulen der Klassenstufen eins bis sieben sangen und tanzten sie über zwei Stunden lang als Bühnenchor mit den anderen Schülerinnen und Schülern vor einem riesigen Publikum um die Wette. Am Schluss waren alle glücklich ... und noch lange nicht erschöpft! Bis Mitte Juni kann jetzt von allen Interessierten die DVD zum Liederfest bestellt werden.

Herzlichen Glückwunsch zu diesem tollen Auftritt!

*Michael Koops*



**Was ist „KLASSE! WIR SINGEN“?**

„KLASSE! WIR SINGEN“ ist eine Aktion, die das Singen von Kindern in Schule, Freizeit und Familie dauerhaft und nachhaltig fördert. Durch die Teilnahme im Chor an einem großen Abschlussliederfest mit anderen Kindern erfahren die Schulkinder einen enormen Motivations- und Selbstvertrauensschub. Das Projekt „Klasse! Wir singen“ richtet sich an Kinder der Klassenstufen 1-7 aller Schulformen. Bundespräsident Gauck hat sich entschieden, die Aktion zum Fördergegenstand seines Benefizkonzertes 2013 zu machen.



**Musik liegt  
in der Luft**



**K**aum haben die Schülerinnen und Schüler der Bläserklassen ihre ersten Auftritte in Klasse 5 absolviert, kommt die Frage: "Kann ich an den "Junior Winds" teilnehmen?" Es hat sich herumgesprochen, dass die zwei zusätzlichen Stunden am Montagnachmittag Spaß mit sich bringen. Bläserklassenkinder der 5.-8. Klassen musizieren gemeinsam und spielen wie die "Großen" Konzerte in und außerhalb der Schule. So stand im September der schon traditionelle Auftritt beim Schützenfest in Neuengamme auf dem Plan. Nach einem intensiven Probenwochenende im November waren die "Junior Winds" beim Weihnachtskonzert gemeinsam mit den anderen Ensembles der Schule zu hören. Im April nahm die Band zusammen mit der Bläserklasse 6 beim "Bläserfestival" der Gyula-Trebitsch-Schule in Tonndorf teil. Rund 120 Bläser musizierten gemeinsam und stellten sich jeweils individuell vor. Den Abschluss des musikalischen Jahres der "Junior Winds" bildet das Sommerkonzert "Summertime", bei dem wir als Gastorchester die "Orcas" aus Oststeinbek begrüßen.

*Gunda Adermann, Musiklehrerin und Leiterin der Junior Winds*

## Die „GyLoh Junior Winds“ - unser Nachwuchsorchester



## Die „Gyloh Winds“ - Ein Orchester mit Tradition



**D**ie „Gyloh Winds“ haben im „Jahr 1 nach Kanada“ bei drei großen Konzerten ihre Leistungsstärke gezeigt. Nach einem erfolgreichen Probenwochenende im November im Haus Lankau präsentierten sich die „Gyloh Winds“ bei der Seniorenweihnachtsfeier der Bergedorf-Bille-Baugenossenschaft im CCH von ihrer besten Seite. Im großen Saal 1 wurde vor über 2000 begeisterten Zuhörern das musikalische Rahmenprogramm der fast vierstündigen Veranstaltung arrangiert. Sowohl bekannte Rock- und Pop-Hits als auch Musical- und Filmmelodien wurden von den 45 Schülerinnen und Schülern gespielt, wobei natürlich auch eine Reihe von weihnachtlichen Swing-Titeln nicht fehlen durfte. Zum Abschluss wurde der ganze Saal und alle sonstigen beteiligten Künstler zum Mitsingen eingeladen. Einen Teil des Programms konnten eine Woche später die Besucher unseres Weihnachtskonzertes „Christmas Time“ in der Nathan-Söderblom-Kirche in Reinbek hören. An diesem Abend gestalteten alle Ensembles der Schule sowie der Mittel- und Oberstufenchor gemeinsam das Programm. Die „Gyloh TEENS“, „Gyloh Voices“, „Junior Winds“ und die „Gyloh Bigband“ zeigten gemeinsam mit den „Gyloh Winds“ ein abwechslungsreiches Programm, das unter dem Motto „We are the World“ eine beachtliche Spendensumme für die Opfer des Taifuns Haiyan auf den Philippinen erbrachte.

Bereits im April endet für unsere Abiturienten die aktive Schulzeit, so dass mit dem Frühjahrskonzert „It's Springtime“ in der Hasse-Aula der Rudolph-Steiner-Schule in Bergedorf den Schuljahres der musikalische Schlusspunkt für die älteren Schüler gesetzt wurde. Die „Gyloh Winds“ präsentierten hier ihre eher klassische Seite mit vorwiegend Original-Kompositionen für die Besetzung des Symphonischen Blasorchesters, das wie jedes Schulensemble sich jedes Jahr neu aufstellt.

## GyLoh-Bigband räumt bei „Jugend Jazzt“ ab

**W**ir, die GyLoh-Bigband unter der Leitung unserer Musiklehrerin Pia Dederichs, haben letztes Jahr erfolgreich an dem Wettbewerb „Jugend Jazzt“ teilgenommen. Wir konnten uns durchsetzen und haben einen ersten Platz erzielt, dies macht uns außerordentlich stolz. Jedes Jahr findet dieser Wettbewerb in Hamburg statt und im Jahr 2013 entschieden wir uns zum ersten Mal, daran teilzunehmen. Dies forderte natürlich eine sehr gute Vorbereitung, sodass wir ein Probenwochenende zusammen verbrachten und auch sonst ordentlich übten. Als es dann soweit war, war sogar unsere Lehrerin nicht ganz überzeugt, dass wir eine Chance haben, erfolgreich an diesem Wettbewerb teilzunehmen. Es traten nämlich Bigbands aus ganz Hamburg an - und unter diesen waren auch Bands, die mehrmals in der Woche zusammen proben. Zur Erinnerung: Die GyLoh-Bigband trifft sich einmal in der Woche für eineinhalb Stunden. Jedenfalls hatte sich Frau Dederichs schon ein Paar Bands angehört und war beeindruckt. Nun ja. Wir standen dann also auf der großen Bühne, im Publikum Eltern und Familien unserer Band. Aber nicht nur Verwandte und die eigene Familie waren da, sondern auch die Jury, die nun entscheiden sollte, ob wir es verdient hätten, eine Platzierung zu erhalten. Die Nervosität stieg bei uns allen, doch sobald wir anfangen zu spielen, war sie wie weggeblasen. Man konnte innerhalb der Band sehr gut spüren, welche tolle Atmosphäre sich entwickelte und mit welcher Freude und Energie wir spielten. Wir hofften natürlich inständig, dass diese positive Energie auch bei der Jury und dem Publikum ankam, jedoch dachten die meisten von uns darüber beim Spielen gar nicht nach. Wir waren für diesen Moment auf der Bühne, um einfach nur zu spielen. Wir haben der Jury eine Vielfalt von Stücken bieten können, wir hatten viele Solisten, und besonders Anastasia konnte die Jury mit ihrer einzigartigen Stimme überzeugen. Im Nachgespräch stimmten alle Jurymitglieder überein, dass man von Anastasia später noch viel hören werde, sollte sie sich für eine Gesangskarriere entscheiden. Nach dem Auftritt waren wir alle erleichtert und natürlich auch stolz. Das Publikum applaudierte und wir genossen es, im Mittelpunkt zu stehen und uns feiern zu lassen. Zu diesem Zeitpunkt wussten wir zwar noch nicht unsere Gesamtpunktzahl, jedoch war uns das letztlich auch egal. Wir hatten das erste Mal an so einem Wettbewerb teilgenommen und uns war es am wichtigsten, diese Erfahrung zu genießen und an dem Spaß zu haben, weshalb wir alle dort zusammen gekommen waren: um Musik zu machen. Nach unserem Auftritt mussten wir dann die Preisverleihung abwarten. Dann war es soweit. Alle Bands wurden aufgerufen, die einen dritten Platz oder besser erhielten. Unsere Hoffnung war es, vielleicht „noch gerade so“ eine Platzierung zu erhalten, jedoch wurden wir nicht aufgerufen bei allen dritten Plätzen, die genannt wurden. Unsere Euphorie war mittlerweile schon etwas abgeschwächt, als es dann darum ging, wer alles einen ersten Platz erzielen konnte. Es wurden viele Bands aufgerufen, denen auch wir etwas zugehört hatten und die uns umgerissen hatten mit ihrer Präzision beim Spielen. Doch dann plötzlich sprach der Moderator von einer Schüler-Bigband, die nur einmal in der Woche zusammen kommt und miteinander probt... „Sind das etwa ...?“ „Die GyLoh-Bigband erzielt einen ersten Preis mit 23 Gesamtpunkten!“ Ein Jubeln brach in unseren Reihen aus und wir freuten uns riesig und konnten es gar nicht fassen, dass wir die Jury so sehr mit unserer positiven Energie anstecken konnten. Frau Dederichs Augen strahlten vor Glück und sie glänzten im Scheinwerferlicht, als sie und wir auf der Bühne standen, um uns unsere Urkunde und Glückwünsche abzuholen. Nachdem wir unsere Urkunde dann erhielten, sprach Bob Lanese, ein weltberühmter Trompeter, zu uns und erzählte, dass er sich freue, wenn er mit uns einen Samstag lang zusammen proben könne. Wir freuten uns natürlich unendlich und wir organisierten direkt einen Tag, an dem jeder Zeit hatte. Es war unglaublich toll, mit einem so erfahrenen und erfolgreichen Musiker wie Bob zu spielen. Wir als Band konnten sehr viel von ihm lernen und er hat uns neue Richtungen gezeigt, wie man mit Dingen umgehen kann oder sie auch angehen kann. Diesen Tag mit Bob zu verbringen war ein einmaliges Erlebnis, bei dem alle Beteiligten viel Spaß hatten, da wir gute Musik zusammen gemacht haben und eine tolle Zeit miteinander hatten. Somit war das Jahr 2013 ein sehr erfolgreiches und wir als GyLoh-Bigband freuen uns schon auf die Konzerte in diesem Jahr.

*Marie Lages, S2*



# Spring Time Konzert



## Unser Frühjahrskonzert: „Spring Time“ in Europa

Am 10.04.14 fand im Rahmen der Comenius-Woche in der Hasse-Aula der Rudolf Steiner Schule das Frühjahrskonzert „Spring Time“ des Gymnasiums Lohbrügge statt. Auf der Bühne gesungen und gespielt hat der Oberstufenchor unter der Leitung von Frau Ludwig, die GyLoh Winds, geführt von Frau Adermann, und schließlich auch die GyLoh-Bigband, geleitet von Frau Dederichs. Dieses Konzert war angebunden an das „Comenius“-Projekt des GyLoh, weshalb die Moderation bzw. Ansprache auch auf Englisch war. Viele Eltern, aber auch zahlreiche Freunde und Verwandte waren gekommen, um sich dieses Konzert nicht entgehen zu lassen: Der Saal war bis zum letzten Sitzplatz und bis in den letzten Winkel des Raums gefüllt. Die jeweiligen Auftritte sind sichtlich gut angekommen im Publikum, denn alle Zuschauer sind bis zum Schluss geblieben und haben die Aula mit einem äußerst zufriedenen Gesichtsausdruck verlassen.

Anastasia Zorn, S4

## Anastasia Zorn gewinnt Talented-Musikwettbewerb

Am 18.12.2013, als alle schon in Weihnachtsstimmung waren und die Winterferien zum Greifen nahe schienen, wurde es für knapp zwei Dutzend Schüler noch einmal richtig spannend. Sechs Schulen aus dem Bezirk Bergedorf, darunter auch das GyLoh, hatten sich vorgenommen, ihre Talente zu dem Talented-Vorentscheid Bergedorf 2013 zu schicken. Vor etwa 300 Zuhörern aufzutreten war für die meisten Teilnehmer schon Ansporn genug, aber eigentlich ging es um den Sieg dieses Band-Contests und damit den Eintritt in die Norddeutschland-Runde von Talented - sowie ein professionelles Band-Coaching an der Modern School of Music. Ab 18.00 Uhr gaben die Talente der verschiedenen Schulen über mehrere Stunden hinweg ihr Bestes, um von der Jury, bestehend aus unter anderem dem Sänger und Liedschreiber Dominik Schwarzer sowie Henning Karl, ein möglichst gutes Feedback zu bekommen, aber gewinnen konnte am Ende eben nur einer. So glänzte Anastasia Zorn aus der 11. Klasse mit einer unglaublichen Version von Titanium und gewann den Hauptpreis. Die Gunst der Zuschauer und damit den Publikumspreis ergatterten S.T.R. mit einem selbst geschriebenen Rap mit Klavierbegleitung. Zum Schluss gab es noch einen Gastauftritt von Land in Sicht, Gewinner des Talented-Landesfinales Schleswig-Holstein, die noch einmal richtig Stimmung in die Aula brachten und dem Abend einen runden Abschluss gaben.

Felix Heitmann, S4



# Jahreskonzert „The Young ClassX“ in der Laiszhalle

## The Young ClassX

„THE YOUNG CLASSX“  
**Fantastisches Jahreskonzert zum fünften Jubiläum**  
 Von Klassik über Gospel bis hin zu deutschen Hip-Hop: In so breitem Repertoire gibt es nur beim Jahreskonzert von „The Young ClassX“. Am Montagabend waren 600 Hamburger Schüler in der ausverkauften Laiszhalle auf und verzückten die Zuschauer – darunter Christof Otto, Alexander Birken, Vorstand Otto Group, Schalenator Ties Rabe und Prof. Udo Dahmen, Vizepräsident des Deutschen Musikrats, der „The Young ClassX“ in seinem Grußwort als „beispielgebend und unvergleichbar auf Bundesebene“ beschrieb. Eingeleitet wurde die zweistündige Aufführung von Ummantelung, der stimmungsvoll direkt die Glanzaufregung war.  
 Zum fünften Jubiläum des einzigartigen Jugendmusikprojektes, das 8435 Teilnehmern aus 6 Schulen der Hansestadt gestaltet, standen selbst die beiden Initiatorinnen Angelika Bachmann und Iris Siegfried mit Instrumenten auf der Bühne. Einen der Höhepunkte bildete die Preisverleihung des Solistenpreises 2014 in der Kategorie Bläser Ensemble an Valentin Geiger, Thomas Bauck, Jacob-Christopher Dean und Konstantin Kappe durch Geschäftsführer Dr. Tobias Wollermann und Schirmherr Dr. Michael Otto. Der Veranstaltungskönig betonte die Wichtigkeit von Teamfähigkeit: „Du kannst selber noch so intelligent sein, Einzelkämpfer können wir in einem Unternehmen nicht gebrauchen.“ Beim Finale mit 400 jungen Sängern sorgten drei Talente für Sprachlosigkeit: Soulstarline Angelika Homann, Beanie, Bariton Christian Lange und Hip-Hopper Daniel Taylor – drei Richtungen, die selten zusammenkommen.



Alexander Birken (Otto-Vorstand) zwischen Peter Scholdt (Modaltheater Chor, L) und Dirigent Prof. Clemens Malick

2008. Nach einem munteren Applaus, ließen die 200 erhöhten Gäste des musikalischen Abends, durch den NDR-Moderatorin Bettina Tietjen führte, beim anschließenden Empfang ausblühen.



Dr. Tobias Wollermann (Geschäftsführer The Young ClassX, L) zusammen mit Christof und Dr. Michael Otto



Die Solistinnen-Damen Angelika Bachmann (l) und Iris Siegfried mit (Abend-)Moderatorin Bettina Tietjen (Mitte)



# Chormusik-Klasse



Bereits seit drei Jahren können Fünftklässler das Modul der Chormusikklasse wählen. Dadurch erhält jeder Schüler zusätzlich zum „normalen“ Musikunterricht Stimmbildungsstunden in einer kleinen Gruppe. In diesem Jahr hat sich eine ganz besondere Gruppe formiert. Unter der Leitung der Musik- und Klassenlehrerin Maria Ludwig starteten die 25 singfreudigen Schülerinnen und Schüler mit einem tollen Auftritt beim alljährlichen Dracula-Musical. Die Begeisterung für das Singen und das Talent der jungen Musiker führte die Klasse im Winter sogar zu einer CD-Produktion von The Young ClassX. Weitere Auftritte, zum Beispiel im Hamburger Rathaus, lieben die Gruppe noch enger zusammenwachsen. Die Chormusikklasse war bei allen Projekten so erfolgreich, dass sie es schaffte, als sog. Ansingchor für die „Klasse! Wir singen“ – Konzerte in der O2-Arena ausgewählt zu werden. Es verbleibt also noch viel harte Arbeit, aber auch eine Menge Spaß und Freude am Singen bis zu den drei Konzerten im Juni dieses Jahres. Ergebnisse dieser Kinderkonzerte können auf einer DVD bewundert werden, die im Rahmen dieses Projekts produziert wird. Wir sind aufgeregt – drückt uns alle die Daumen!

Maria Ludwig, Musiklehrerin & Chorleitung

# Projektstart „Klangradar 3000“

Der Musikkurs S2 hat sich bei der Bewerbung für das Projekt Klangradar 3000 des Landesmusikrats Hamburg durchgesetzt. Im Juni 2014 hat die Zusammenarbeit mit dem Komponisten Benjamin Helmer begonnen. In den folgenden sechs Monaten wird gemeinsam ein Musikstück komponiert, einstudiert und aufgeführt werden, das bisher angenommene Grenzen von Musik sprengt und Verbindungen zu den Fachbereichen Kunst und Theater knüpft. Am Ende steht eine Aufführung der Komposition im Kampnagel. Im Rahmen des vom Landesmusikrat Hamburg und der Elbphilharmonie Kompass ausgeschriebenen Wettbewerbs Reise 21 soll hier überzeugt werden.

Pia Dederichs, Musiklehrerin & Bandleitung

# Stadtteilkonzert Hamburg Südost

Im April 2014 präsentierten sich die GyLoh Voices Junior und die GyLoh Teens (also Unter- und Mittelstufenchor unserer Schule) auf dem ersten Stadtteilkonzert Südost von TheYoungClassX. Sie glänzten mit ganz individuellen Beiträgen und zeigten ihr Können und ihren Spaß am Singen. Außerdem lauschten sie gespannt den ebenfalls gelungenen Auftritten der anderen Chöre. Alle Schülerinnen und Schüler – von Klasse 5 bis 13 – standen jedoch auch in einem großen Stadtteilchor gemeinsam auf der Bühne. Das begeisterte Publikum erlebte einen klangvollen, abwechslungsreichen Konzertabend.

Ingrid Hoffmann, Musiklehrerin und Chorleiterin



Komponist Benjamin Helmer



**Unsere Lehrer**

Lehrerzimmer  
LEITZ

**Der Streik der Heinzelmännchen!**

Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
da wir im Moment niemanden haben, der unsere Bücher abwäscht, lassen wir Sie, die von Ihnen besetzten Tassen, Becher und Gläser nach Gebrauch selbst zu reinigen.

Grüß  
K. Hb. Hb

## Wie viel Milch gibt eine Kuh eigentlich?

Für unsere Fünftklässler immer ein Highlight: der Milchhof Reitbrook. Kühe und Hühner zum Anfassen. Die Tiere machen bereitwillig mit, sind neugierig und lassen sich streicheln. Ein Riesenspaß für unsere Jüngsten. Aber viele Informationen gab es natürlich auch. Etwa über artgerechte Haltung, wie geht das eigentlich mit dem Melken und wie viele Liter Milch gibt eine Kuh am Tag eigentlich? Was fressen sie am liebsten und was ist gesundes Futter? Für die Kinder sehr spannend, zumal einige noch nie so engen Kontakt mit Tieren hatten.

*Andreas Bolte, Red.*

## Ein Besuch auf dem Milchhof Reitbrook

Von der Bushaltestelle mussten wir noch 20 Minuten zu Fuß gehen und der Weg war nicht leicht zu finden. Zum Glück kam unsere Führerin Anne uns aus dem Haus entgegen und da wussten wir, dass wir richtig sind. Dann erzählte sie uns etwas über den Hof. Schließlich gingen wir in den Kuhstall, wo es natürlich sehr, sehr stark nach Kuh roch. Uns wurde gesagt, dass eine Kuh sieben Mägen hat. Der Milchhof Reitbrook hat nur weibliche Kühe, die männlichen werden verkauft oder geschlachtet. Wir konnten Milch und Joghurt vom Hof probieren, doch mitten beim Essen und Trinken gab es etwas ganz Besonderes: Wir gingen zu einer Kuh, die kurz vor der Geburt ihres ersten Kalbs war. Zwei Männer banden ein Seil an die Beine des Kalbs und anschließend zogen sie daran. Dann kam das Kalb auf einmal aus dem Bauch der Mutter. Wir durften auch noch schaukeln, uns anderweitig umsehen und besuchten die Kälber. Da war ein zwei Wochen alter Bulle, dem Amélie und Nicole einen Namen gaben. Sie taufte ihn Oliver Gustav Heiko, alias Ollie. Dann wurde uns das Melken erklärt. Wir sind zu dem großen Raum gegangen, in dem die Kühe gemolken werden. Wir durften unsere Finger in den „Saugnapf“ der Melkanlage stecken, wo die Zitzen eingesteckt werden, wenn die Kühe gemolken werden. Uns wurde erklärt, dass die Zitzen, bevor sie in den „Saugnapf“ gesteckt werden, mit einem blauen Gel eingeschmiert werden. Das hat den Zweck, dass die Kühe nur „saubere“ Milch geben. Anschließend haben wir uns von Anne verabschiedet und fuhren wieder zurück.

*Amélie Lehmann und Nicole Graf, beide 5e*

## Insekten zum Anfassen

Ende August 2013 machten wir, die Schüler der Klasse 7b3, zusammen mit Frau Wilde und Frau Schön einen Ausflug zum Zentrum für Schulbiologie und Umwelterziehung. Dort konnten wir mit Insekten experimentieren, sie auf der Hand halten und viel über sie lernen. Wir hatten alle sehr viel Spaß und würden gerne nochmal dorthin fahren.

*Laura Lynn Meyer, 7b3*

## Ein Ausflug der Extraklasse – unser Besuch bei Steinway

Ein großer Dank gilt dem Team von The Young ClassX, das es dem diesjährigen Musikkurs der Jahrgangsstufe 10 ermöglichte, das Steinway-Haus Hamburg zu besichtigen. Dabei stellte sich ein Gefühl von Luxus bereits am Morgen des Ausfluges ein: Ein Steinway-Bus holte uns an der Schule ab. Im Steinway-Haus konnten die Schüler dann so nah wie sonst nur potenzielle Käufer eines der wertvollsten Instrumente der Welt die wunderschönen Flügel begutachten. Dabei bekam der Kurs einen genauen Einblick in die einzelnen Stationen eines Flügelbaus, der ca. ein Jahr pro Instrument dauert. Besonders beeindruckte bei der Führung durch Lager und Werkstätten die Präzision und Qualität der Produkte und Arbeiten. Ein besonders großes Dankeschön geht daher auch an Claudia Kröger, Beraterin und Verkäuferin im Steinway-Haus Hamburg, sich so großartig engagiert hat. Sie ermöglichte schließlich einen tollen Ausklang des Tages, indem die Schüler in den Verkaufsräumlichkeiten verschiedene Flügel testen durften, beispielsweise auch den prämierten Jubiläumsflügel „Arabesque“ im Wert von rund 170.000 Euro. So endete der Ausflug mit einem kleinen Schülerkonzert und begeisterten Gesichtern.

*Maria Ludwig, Musiklehrerin und Chorleitung*





## Hamburger Wasserforum

Wir waren alle zusammen im Wasserforum. Da wurde uns viel über die Geschichte der Hamburger Wasserwerke erzählt. Wir haben auch gelernt, dass Wasser sehr wichtig ist. Zum Abschluss mussten wir schwere Eimer auf den Schultern tragen und so beladen durch einen Parcours gehen. Dazu wurde uns erklärt, dass früher Menschen sehr lange Strecken mit diesen Eimern zurücklegen mussten. Der Fachtag hat uns allen sehr viel Spaß gemacht und am liebsten würden wir das Hamburger Wasserforum noch einmal besuchen.

*Sophie Kazmierczak 5b1*



## Auf der Eisbahn

Im Februar fahren wir alle (d. h. die Schüler der Klasse 5e) zusammen mit unseren Lehrern zum Schlittschuhlaufen. Um 9.00 Uhr trafen wir uns am Bergedorfer Bahnhof. Mit der S-Bahn fahren wir dann zu Planten un Blomen. Als wir ankamen, war die Freude richtig groß und wir hatten es alle sehr eilig, aufs Eis zu kommen. Auf dem Eis waren einige von uns noch ziemlich wackelig, andere waren schon geübter. Manche Kinder fielen immer wieder aufs Eis. Es gab sogar zwei Verletzte, aber es war dann glücklicherweise alles halb so schlimm. Wir haben uns gegenseitig unterstützt, unsere Lehrer waren aber ebenfalls eine super Hilfe! Tolle Fotos haben wir auch geschossen. Am Ende haben wir noch eine riesen-lange Kette gebildet und sind gemeinsam gefahren. Dann war der schöne Tag leider auch schon vorbei – viel zu schnell. Wir wären am liebsten noch länger geblieben.

*Franziska Ackermann, 5e*



## Klassenfahrt der 6b2 und 6e - Floßbau auf der Müritz

Die Klassen 6b2 und 6e verbrachte ihre Klassenfahrt im September 2013 gemeinsam mit Frau Dederichs, Frau Esau, Frau Zobel und mir in Zielow an der Müritz. Dort standen viele Outdoor-Aktivitäten auf dem Programm. Zunächst wurden, angeleitet von professionellen Trainern, viele Spiele zur Steigerung der Teamfähigkeit durchgeführt. Dann erläuterten sie, wie man aus einem Haufen Holz, Fässern und Seilen ein Floß baut. In kleinen Gruppen planten die Schüler zuerst gemeinsam und sammelten ihre Ideen, dann bauten sie ihr Floß. Daraufhin folgte der spannende Moment: Trägt das Floß die Gruppe? Alle Schüler hatten dabei viel Spaß und kamen selbstverständlich wohlbehalten zurück.

*Ivonne Rose*



## Wir wandern nach Sylt!

Es gibt Projekte, da muss man Sport machen oder experimentieren, aber bei uns ist es ganz anders. Wir wandern nämlich nach Sylt! Aber wir machen das nicht auf einmal, das wäre ja zu viel. Wir machen es in einzelnen Etappen. Das heißt, dass wir zum Beispiel 25 Kilometer an einem Tag wandern. Und wenn wir diese 25 Kilometer erreicht haben, fahren wir mit der S-Bahn zurück. An einem anderen Tag fahren wir diese 25 Kilometer, die wir zuvor gelaufen sind, wieder mit der S-Bahn und setzen unsere Wanderung da fort, wo wir zuvor aufgehört haben: Und dann laufen wir die nächsten 25 Kilometer. An manchen Tagen wandern wir sogar mehr als 30 Kilometer. Es ist oft anstrengend, aber wir halten nicht an, wir gehen weiter. Obwohl es anstrengend ist, ist es aber auch echt witzig. Bei unserer vierten Wanderung sind wir fast die Hälfte der Strecke entlang einer Straße gegangen. Und weil es nichts zum Angucken gab, haben manche Kinder Autofahrern zugewinkt. Irgendwann hat es so viel Spaß gemacht, dass wir angefangen haben zu zählen, wie oft die Autofahrer zurückgewinkt haben. Das Ergebnis war 148! Wir konnten danach nicht mehr weitermachen, weil wir abbogen und neben unserem Weg keine Straße mehr war. Bei unserer ersten Wanderung haben wir ein Wettrennen gemacht. Frau Schön war 100 Meter von uns entfernt und 10 Kinder waren mit Herrn Sander ganz hinten. Dann haben wir bei 20 angefangen runter zu zählen, und wer es schaffte, Frau Schön innerhalb der 20 Sekunden zu erreichen, hat eine Tüte Gummibärchen bekommen. Es haben aber nur drei Kinder geschafft, denn es hat sehr stark geregnet und man musste aufpassen, dass man nicht ausrutschte. Nach der Hälfte der Wanderzeit gibt es bei uns auch Pausen, die 10 Minuten dauern. Nur manchmal gibt es dann noch eine weitere kurze Pause. Wenn wir dann in der S-Bahn sitzen, tut uns zwar alles weh, aber es lohnt sich. Denn wir können stolz drauf sein, dass wir als einzige Klasse schon sehr, sehr, sehr viele Kilometer geschafft haben! Das soll uns erst mal jemand nachmachen!

*Sophie Kazmierczak, 5b1*





**Kleine  
Künstler**

# Im Flugsimulator der TU-Harburg

Wir, die Klasse 5e, haben im Fach NuT bei Frau Vogeler einen Ausflug in die Luftwerkstatt der Uni-Harburg gemacht. Herr Müller hat uns begleitet und unterstützt. Dort angekommen, haben uns Frau Vogeler und Herr Müller in drei Gruppen eingeteilt. Dann sind wir leise in die Uni gegangen und haben auf unseren Führer gewartet. Als er kam, hat er sich vorgestellt und uns begrüßt und wir ihn. Ein wenig später hat er zu uns gesagt, dass wir ein Klassenfoto machen wollen. Danach sind drei Männer gekommen und haben eine Gruppe zu sich gerufen. Man konnte den Aufbau eines Flugzeuges kennen lernen, lernen wie ein Flugzeug so schnell fliegen kann und wir durften selber am Flugsimulator auch mal das Flugzeug steuern. Ich fand den Aufbau des Flugzeugs so spannend. Schlecht fand ich gar nichts.

Niclas Celal Kala, 5e



## Sprachbildung: Besserer Übergang von der Grundschule zum Gymnasium

Das GyLoh hat während der letzten drei Jahre in Kooperation mit der Stadtteilschule Lohbrügge sowie den beiden Grundschulen Mendelstraße und Max-Eichholz-Ring erfolgreich an dem bundesweit initiierten, schulübergreifenden Projekt FÖRMIG (Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund) teilgenommen. Das Projekt, an dem nach einem Bewerbungsverfahren insgesamt 25 Hamburger Schulen teilnehmen durften, hatte es sich zum Ziel gesetzt, die Entwicklung zur durchgängigen Sprachbildung so zu fördern, dass den Schülern der Übergang von der Grundschule zu den weiterführenden Schulen erleichtert werden sollte.

Unsere Entwicklungsgruppe „EP Bergdorf“ näherte sich dieser Herausforderung, indem durch interaktive Zusammenarbeit aller vier beteiligten Schulen und ihrer verschiedenen Fachvertreter die kreative und vielseitig einsetzbare Methode der „Filmleiste“ entwickelt wurde. Damit können wir auf vielfältige Weise das Leistungsvermögen der Schüler testen. Unsere Zusammenarbeit gestaltete sich im wachsenden Maß produktiv und mündete im Mai dieses Jahres in einer Abschlussveranstaltung des LI in Hamburg, in deren Rahmen auch unsere Arbeit mit der „Filmleiste“ präsentiert werden konnte. Insgesamt hat das Projekt vor allem auch zu einem besseren Verständnis der Schulformen Gymnasium, Grundschule und Stadtteilschule geführt und gezeigt, wie wichtig Kooperationen untereinander sind. Die Vernetzung mit den beteiligten Schulen soll auch nach Beendigung dieses Projektes fortgesetzt werden.

Dr. Gabriele Boukrif, Sprachlernkoordinatorin



## NaWi-Klasse im kommenden Schuljahr

Im Schuljahr 2014/2015 bieten wir neben den regulären Klassen, den bilingualen Klassen, den Chor-Musikklassen und den Bläserklassen zum 1. Mal für die Schülerinnen und Schüler der 5. Klassen eine Klasse mit naturwissenschaftlichem Schwerpunkt an. Kinder sind neugierig und gespannt darauf, die Welt zu entdecken und die Natur zu erleben und zu verstehen. In der Nawi-Klasse möchten wir diesem Interesse entgegen kommen und gemeinsam Antworten auf ihre Fragen finden. Wir möchten den Kindern Freude am Forschen vermitteln. Ein wichtiger Bestandteil des Nawi-Modells ist das Experimentieren und Auswerten, das nicht nur im Unterricht, sondern auch in fächerübergreifenden Projekten stattfindet. Auch außerhalb der Schule dürfen die Schüler sich auf spannende Stunden beim Luft- und Vakuumpraktikum am DESY oder der Phänomenta freuen.

Tanja Otolski, Vera Borchert, Initiatoren des NaWi-Klassenkonzepts



## Das Dschungelbuch

Am Montag, dem 20.01.2014, war ich mit meiner Klasse im Altonaer Theater. Wir haben uns „Das Dschungelbuch“ angeguckt. Als ich im Theater ankam, musste ich nicht lange warten, schon konnte ich mit meiner Klasse in den Saal. Plötzlich klingelte es. Das Stück fing an. Ich fand die Kostüme der Schauspieler klasse. Das von der Schlange war schön lang, sodass man gleich wusste, dass es eine Schlange war. Nur der Braunbär im Stück hätte mehr wie ein Braunbär aussehen sollen. Im Stück hatte er eine Latzhose an. Als ob ein Bär eine Latzhose trägt! Die Schauspieler sprachen laut und deutlich. Sie haben auch gut gesungen. Insgesamt haben sie alle sehr gut gespielt, auch wenn wohl nicht alles nach Plan lief: Die Schlange verhedderte sich und jemand musste helfen. Das Bühnenbild am Anfang war sehr schön. Am Ende gab es großen Applaus. Ich würde das Altonaer Theater weiterempfehlen.

Nora Klamann, 5b1



## NEU: Theater als Pflichtfach in alle 5. Klassen



Die von der Behörde betriebene Gleichstellung aller Fächer der ästhetischen Bildung (Musik, Kunst, Theater) bedeutet: Alle Fünftklässler haben jetzt eine Doppelstunde im Fach Theater in der Woche. Was passiert denn da eigentlich? Alle stehen im Kreis in der Rappelkiste, unserer Probenbühne. Die Stunde beginnt jeweils mit einem „warm up“: rhythmisches Klatschen, Sätze und Bewegungen werden im Kreis weitergegeben, alle stehen auf einem Bein und drehen sich um die eigene Achse, ohne das Gleichgewicht zu verlieren.

Theaterarbeit ist in erster Linie Körperarbeit und Arbeit an der Sprache. Wie lerne ich laut vor der ganzen Gruppe zu sprechen? Wie arbeite ich in einer Gruppe effektiv mit anderen zusammen? Wie lerne ich „feedback“, um anderen produktiv eine Rückmeldung zu geben?

Theaterunterricht in Klasse 5 hat nicht vordergründig das Ziel, ein Theaterstück zu inszenieren, es geht nicht um „Rollenspiele“. Das Fach beschäftigt sich mit dem Erwerb von Fähigkeiten, die der Schüler auch für andere Fächer und seine gesamte Schullaufbahn gewinnbringend einsetzen kann.

Im zweiten Halbjahr liegt der Schwerpunkt dann aber doch auf dem Thema „dramatisches Gestalten“ im Rahmen eines meist von der Gruppe selbst erdachten Spielprojekts, das dann am Ende von allen aufgeführt wird. Das Abschluss-Projekt richtet sich nach den Interessen der Gruppe, es kann ein Stück „Schwarzlicht-Theater“ sein oder auch, wie in diesem Jahr, eine amüsante Reise mit einer Zeitmaschine.

Michael Schwinning, Fachleitung Theater



# Es geht auch anders – aber so geht es auch!

Im Rahmen des Themas „Stadtgedichte“ im Deutsch-Unterricht haben die Schüler der 9b1 versucht, einen anderen Weg der Interpretation von Lyrik zu gehen. Sie haben die Stimmung, genauer gesagt, den Stimmungswechsel in Franz Werfels Gedicht „Der rechte Weg (Traum)“ nicht nur mit Worten, sondern auch visuell, nämlich in Form einer Collage produktiv zu erfassen und auszudrücken versucht.

Arndt Leune, Deutschlehrer

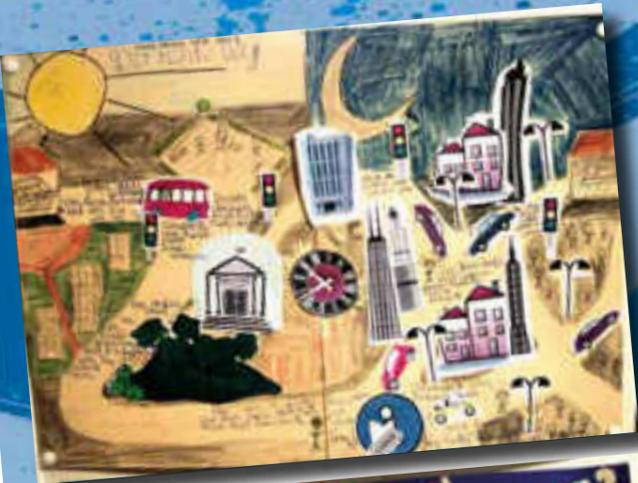
## Der rechte Weg (Traum)

Ich bin in eine große Stadt gekommen.  
Vom Riesenbahnhof trat den Weg ich an,  
Besah Museen und Plätze, habe dann  
Behaglich eine Rundfahrt unternommen.

Den Straßenstrom bin ich herabgeschwommen  
Und badete im Tag, der reizend rann.  
Da! Schon so spät!? Ich fahre aus dem Bann.  
Herrgott, mein Zug! Die Stadt ist grell erglommen.

Verwandelt alles! Tausend Autos jagen,  
Und keines hält. Zweideutige Auskunft nur  
Im Ohr durchkeuch' ich das Verkehrs-Gewirre.  
Der Bahnhof?! Wo?! Gespenstisch stummt mein Fragen.  
Die Straßen blitzen endlos, Schnur um Schnur,  
Und alle führen, alle, in die Irre.

Franz Werfel



## Fabeln als Comics – ein kreatives Projekt im Deutschunterricht

Im Deutschunterricht hatten wir das Thema Fabeln. Wir hatten die Aufgabe, eine Fabel als Comic darzustellen. Passenderweise hatten wir im Kunstunterricht gerade das gleiche Thema: Comics. Dadurch hatten wir natürlich einen kleinen Vorteil im Deutschunterricht. Jeder von uns hatte die Möglichkeit, einen eigenen Comic zu gestalten. Wir hatten dafür zwei Unterrichtsstunden Zeit. Unsere Deutschlehrerin bewertete unseren Comics allerdings eher nach dem Inhalt als nach dem Aussehen. Inzwischen hängen unsere gesammelten Werke im Klassenzimmer. Wir fanden, so ein kreatives Projekt war eine richtig gute Idee im Deutschunterricht!

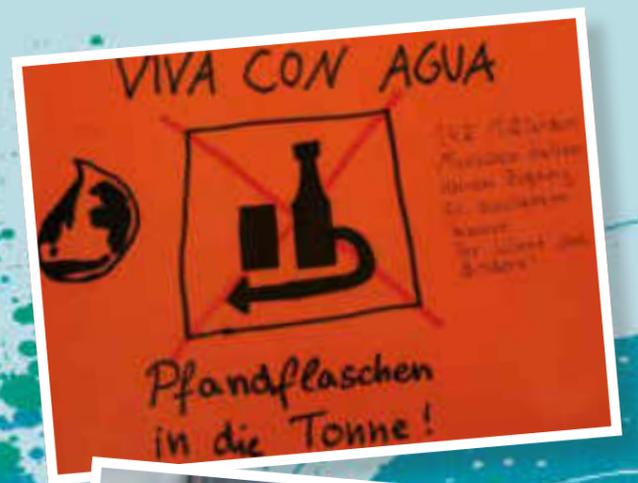
Annelie Ralf und Lilly-Sophie Hähnel, beide 6d



## Viva con Agua

In der Projektwoche 2013 haben sich die Klassen 8c und 10c mit dem Projekt „Viva con Agua“ beschäftigt. Die Klassen haben jeweils eine Tonne passend verziert und in der Pausenhalle am Binnenfeldredder und An der Twiete aufgestellt. In die Tonnen können Schüler ihre leeren Pfandflaschen hineinwerfen. Die Flaschen werden dann wöchentlich gesammelt und das Pfandgeld wird an die Organisation „Viva con Agua“ gespendet. Sie baut mit dem gespendeten Geld z. B. Brunnen in Afrika, damit die Menschen dort auch Zugang zu sauberem Trinkwasser haben. Allein in den letzten zwei Jahren haben wir an der Schule 250 Euro gesammelt, wovon eine Latrine plus Handwaschbecken in der Region Hauts-Bassins in Burkina Faso in Afrika gebaut werden konnte. Im letzten Jahr hat die Klasse 9b2 150 Euro gesammelt - und wir hoffen, dass es in diesem Jahr genauso viel oder noch mehr sein wird.

Selina Krause, 8c



## „Fördere dein Wissen und erweitere deinen Horizont!“ ... in dem Projekt „Berufswelt in Hamburg und St. Petersburg“

Im Schuljahr 2013/2014 hat das GyLoh seinen Blick nun auch auf Hamburgs älteste Partnerstadt gerichtet: In den Oktoberferien 2013 haben 12 Schülerinnen und Schüler des GyLoh und ihr Schulleiter (!) eine Woche lang in St. Petersburg insgesamt neun verschiedene Betriebe und natürlich auch Sehenswürdigkeiten besucht, die Niederlassung der Handelskammer Hamburg in St. Petersburg ebenso kennengelernt wie das Bernsteinzimmer im Katharinenpalast von Puschkin. Dabei haben sie nicht nur einen Einblick in die russische Berufswelt und Kultur erhalten, sondern auch in den Familien ihrer St. Petersburger Austauschpartner die russische Gastfreundschaft genossen. Die russischen Austauschpartner sprechen und verstehen gut Deutsch; die meisten Lohbrügger Schüler haben nur Grundkenntnisse in Russisch, die sie im Rahmen des Projekts in einem Crash-Kurs oder der AG vor der Reise erworben hatten. In deutsch-russischen Sprachentandems verbesserten die Partner zusätzlich ihre Kenntnisse, indem sie sich jeden Tag 5 – 10 neue Sätze vermittelten. In den Märzferien 2014 fand der Gegenbesuch in Hamburg statt. Hier gingen die deutschen und die russischen Partner

gemeinsam in neun Hamburger Betriebe, von Hauni und Pfannenberg, den Kooperationspartnern des GyLoh, bis zu Kühne + Nagel, Tom Taylor und Hotel Grand Elysée. Ein Höhepunkt der Woche war der Empfang im Hamburger Rathaus. Schon im April 2014 reiste die GyLoh-Gruppe ein zweites Mal nach St. Petersburg, wo sie im Rahmen der „Deutschen Woche“ gemeinsam mit ihren St. Petersburger Partnern in der Niederlassung der Handelskammer Hamburg die Ergebnisse ihres Projekts „Berufswelt in Hamburg und St. Petersburg“ präsentierte. In dieser Woche ging es aber nicht nur um die Berufswelt, sondern auch um den Blick auf die gemeinsame Geschichte: 70 Jahre nach dem Ende der Blockade Leningrads durch die deutsche Wehrmacht besuchten die Schüler Erinnerungsstätten an die Blockade. Unter dem Motto „Miteinander arbeiten statt gegeneinander kämpfen“ stellten sie ihre Plakate zum Thema Berufswelt einer Auswahl von Tafeln zum Thema „Die Blockadefrauen von Leningrad“ gegenüber und stellten die partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen deutschen und russischen Jugendlichen in einen historisch-gesellschaftlichen Kontext. Am 16. Mai präsentierten die Schüler ihre Projektergebnisse im Haus im Park, wieder gemeinsam mit ihren russischen Partnern. Zweimal St. Petersburg in einem Schuljahr – dass das möglich war, verdanken wir der Unterstützung durch den Hamburger Senat, der Behörde für Schule und Berufsbildung und speziell Senator Ties Rabe als Schirmherr und der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch.

*Dr. Elke Hertel und Ursula Wegehenkel, Projektleitung*

## Warum Menschen ihre Heimat verlassen ... und wie sie in ihrer neuen Heimat ankommen

Dieses Jahr hat sich unsere Klasse 10b1 während der Projektwoche mit dem Thema „Migration“ auseinandergesetzt. Dazu haben wir uns in Gruppen aufgeteilt, in denen wir uns mit verschiedenen Aspekten beschäftigt haben. Für unsere Recherchen waren wir in zwei Museen, haben in der Schule eigenständig an den jeweiligen Aufgabenstellungen gearbeitet und die Ergebnisse dann eine Woche später präsentiert. Bei unserer Arbeit haben uns Frau Jens-Gückler und Herr Rickert unterstützt. Am ersten Tag sind wir in die Ballinstadt gefahren, von wo früher viele Auswanderer in die „Neue Welt“ gestartet sind, und haben dort eine Rallye gemacht. Jede Gruppe hat eine Karte bekommen, die man an Stationen benutzen konnte, um selbst Auswanderer zu spielen und Entscheidungen zu treffen.

An den zwei darauffolgenden Tagen waren wir in der Schule, wo wir zuerst über aktuellere Themen wie z. B. die Lampedusa-Flüchtlinge geredet haben. Danach haben wir uns über unsere eigenen Vorstellungen vom Auswandern unterhalten. In diesem Gespräch ging es dann u. a. darum, was wir mitnehmen und wohin wir gehen würden. Indem wir uns in diese Situation hineinversetzen, fiel uns allen auf, wie schwer es für uns wäre, auf viele gewohnte „Dinge“ zu verzichten. Nach diesem Gespräch ging es in unsere Gruppenarbeit. Hierbei haben wir uns z. B. mit dem Migrationshintergrund unserer eigenen Familien beschäftigt. Deshalb haben wir zu Hause bei unseren Eltern und Großeltern nachgefragt, wobei wir viel über die eigene Familie und deren Hintergrundgeschichte lernten. Am Donnerstag sind wir dann nach Bremerhaven ins Auswandererhaus gefahren. Hier haben alle Gruppen jeweils eine bestimmte Person bei ihrer Reise in die neue Heimat begleitet und ihre Lebensgeschichte mitverfolgt. Dieser Ausflug war besonders informativ für die Gruppen mit den Themen „Deutsche Auswanderer im 19. Jahrhundert“ und „American Dream“. Nichtsdestotrotz war es auch für die anderen sehr interessant, da die Bedingungen an Bord von Auswanderungsschiffen durch Nachbildungen gut dargestellt wurden und man am Ende selbst einen Einwanderungstest machen konnte. Uns wurde bewusst, wie schwer es war, zu dieser Zeit auszuwandern. Am letzten Tag schlossen wir die Projektwoche in geselliger Runde mit einem selbst zubereiteten „Multikulti-Buffer“ im Freien ab.

*Anja Lidle, Sabrina Prüß, Jennifer Tuzimek, alle 10b1*



## OLMUN Conference 2014 in Oldenburg

We, as the honorable delegates of Kiribati, Afghanistan and the Ukraine, attended this year's OLMUN-conference on the topic, 'world peace - our present task, our future aim'. The conference took place in the city of Oldenburg. We debated important issues such as the millennium development goals and the UN-peace-keeping missions. Besides the intensive debates, we did our best not to catch the president's negative attention by, for example, not sticking to the dress code or showing any signs of inappropriate behaviour. In this way we tried to avoid any so called 'punishments' such as singing and dancing along to an embarrassing song or dance. Even though the debates sometimes tended to be a little exhausting, as the delegates, we still managed to have an amazing time, meeting amazing people and also enhancing our political knowledge.

*Josefine Hoffers, Anna-Lena Simon, S2*



# BREAK THE DISTANCE

Bei einem Ausflug im Juni 2014 lernten die Klassen 9c, 9d sowie 10b2 die Veranstaltung „Break the Distance“ kennen. Diese fand im Millerntor-Stadion des FC St. Pauli statt. „Break the Distance“ engagiert sich dafür, Kindern und Jugendlichen paraolympische Sportarten wie z.B. Sitzvolleyball, Blindenfußball oder Rollstuhlbasketball näher zu bringen. Spielerisch verschafften wir Schülern Einblicke in den mühevollen Alltag eines Menschen mit Handicap. Dabei entstand bei uns ein völlig neues Bild von den Anstrengungen, derer wir uns zuvor nicht bewusst waren. Vor allem beim Rollstuhlbasketball stellten wir schnell fest, wie stark die Arme beansprucht werden. Dennoch kam der Spaß nicht zu kurz. Neben Musik und Tanzvorstellungen zum Mitmachen gab es weitere Möglichkeiten, die zum Bewegen animierten – z. B. der Rollstuhl- und Krückenparcours und der Kletterturm. Bei sommerlichem Wetter wurde viel gelacht und das Miteinander genossen. Alles in allem war es ein sehr gelungener sowie interessanter Ausflug.

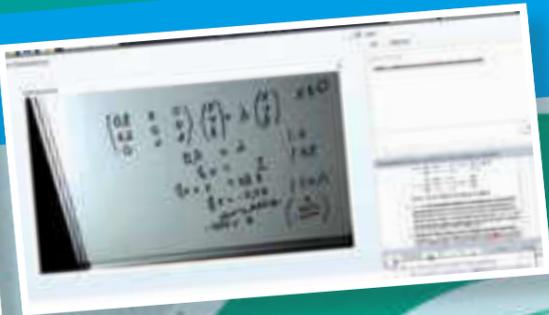
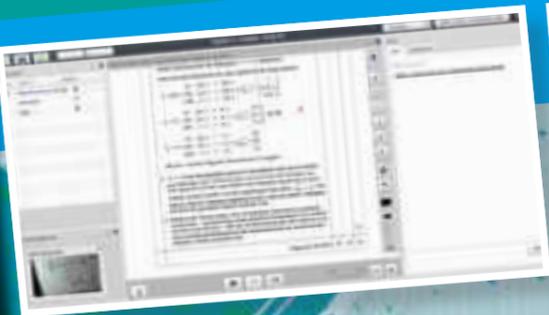
Sofia & Jenny, beide 9c



## Ein Jahr Online-Lernförderung in Mathematik - ein kurzer Rückblick

Wenn man etwas Neues ausprobiert, lässt sich oft nicht mit Sicherheit sagen, ob es wirklich funktioniert. Neue Besen kehren bekanntlich gut. Nach nunmehr etwas über einem Jahr ist die Online-Lernförderung in Mathematik nicht mehr ganz so neu. Dafür lässt sich anhand der Leistungen und der anhaltenden Motivation der Schülerinnen und Schüler schon mit einiger Sicherheit von einem Erfolgsmodell sprechen. Ich möchte dabei vor allem die intensive März-Schule in den Ferien hervorheben. Bei dieser Maßnahme konnte man besonders schnell und gut die Fortschritte der Teilnehmerinnen und Teilnehmer beobachten.

Olaf Hinrichsen, [www.oberprima.com](http://www.oberprima.com)



## Sommerfest 2014



**Unterricht... muss  
auch sein**

# Schülerehrungen

**A**m Schuljahresende werden wie jedes Jahr besondere Leistungen unserer Schüler unter der Leitung von Frau Asser gewürdigt. Dabei geht es nicht nur um besonders gute Noten. Geehrt wird auch, wer seinen Notendurchschnitt deutlich verbessert hat, bei Wettbewerben mindestens die Landesebene erreicht oder besondere soziale, künstlerische oder sportliche Leistungen erbracht hat. Im vergangenen Schuljahr waren über 100 Schülerinnen und Schüler dabei. In einem festlichen Rahmen mit Musik, Tanzeinlagen und Ansprachen erhielten sie Urkunden und Präsente, die der Schulverein gestiftet hatte. Dafür an dieser Stelle unseren herzlichen Dank.

Andreas Bolte



## Deutschland, Europa und die Welt - wer kennt sich aus?

**A**uch im diesem Jahr haben sich die Klassen 7 bis 10\* in Geographie den Fragen des Diercke-Geographiewettbewerbs gestellt. Der Geographiewettbewerb des Diercke-Verlags ist der größte deutsche Schülerwettbewerb im Bereich Geographie. Wir haben uns im Wettstreit mit anderen Schulen wacker geschlagen und Gordon Pohlmann aus der Klasse 8b2 ist sogar unter den bestplatzierten Hamburger Schülern. Herzlichen Glückwunsch, Gordon!

Jan Witt, Fachleitung Geographie

\* Übrigens sind auch die Schüler der Klassenstufen 5 und 6 eingeladen, ihr Geographiewissen mit einem speziellen Fragebogen für Junioren zu testen.



## Das Känguru der Mathematik

**U**nser Schule hat sich in diesem Jahr bereits zum 9. Mal am Känguru-Wettbewerb beteiligt – und das mit bewundernswert vielen Teilnehmern: 202 Schülerinnen und Schüler unserer Schule stellten sich dieser Herausforderung und knobelten um die Wette! Weit über 850.000 aus etwa 10.000 Schulen nahmen weltweit in diesem Jahr teil. Der Wettbewerb erfreut sich enormer Beliebtheit, Mathematik kann – entgegen einer allgemeinen Erwartung – Schülern also auch richtig Spaß bringen. Die Idee für diesen Wettbewerb stammt aus Australien aus dem Jahr 1978. Heute ist der Wettbewerb ein internationaler Wettbewerb mit vielfältigen Aufgaben zum Knobeln, zum Grübeln, zum Rechnen und zum Schätzen, der eben vor allem Freude an der Beschäftigung mit Mathematik wecken soll. Die Multiple-Choice-Aufgaben sind in allen teilnehmenden Ländern im Wesentlichen gleich und werden überall am selben Tag bearbeitet. Der internationale Känguru-Tag ist jedes Jahr traditionell der 3. Donnerstag im März, in Hamburg findet der Wettbewerb in der Regel erst nach den Frühjahrsferien statt. Jeder Schüler, der teilnimmt, erhält eine Urkunde mit den erreichten Punktzahlen und einen Erinnerungspreis. Weitere Preise sind Experimentierkästen, interessante strategische Spiele, anspruchsvolle mathematische Puzzles und Bücher. Die besten Teilnehmer aus den Klassenstufen 7 und 8 werden zum internationalen Mathematikwettbewerb „DATCH – das Känguru“ eingeladen, bei dem die besten Känguru-Teilnehmer aus Deutschland, Österreich und der Schweiz in drei mathematischen Wettbewerben antreten. Außerdem werden die besten Teilnehmer aus den Klassenstufen 9 und 10 in internationale Mathescamps eingeladen. Für die Besten aus der Sekundarstufe II gibt es Kultur- und Bildungsaufenthalte.

Ivonne Rose, Fachkordinatorin für Wettbewerbe im Fach Mathematik



Die Mathematik-Olympiade wendet sich an mathematisch besonders interessierte Schülerinnen und Schüler aller Schulstufen. Sie wird jedes Jahr in mehreren Runden durchgeführt und die Anforderungen werden von Runde zu Runde höher. Die erste Runde wird als Hausaufgabenrunde durchgeführt. Erreicht man mehr als die Hälfte der möglichen Punkte, ist man für die 2. Runde qualifiziert. Das waren in diesem Jahr bei uns 6 Schülerinnen und Schüler. Wer auch diese Aufgaben gut bewältigt, kann sich für die Landesrunde qualifizieren. Das hängt nicht nur von der Punktzahl ab, sondern auch von der Anzahl der Teilnehmer. Erste Preisträger ab Klasse 8 werden zur Bundesrunde eingeladen. Auch solche Schüler hatten wir bereits in den vergangenen Jahren.

Ivonne Rose

## Der Mausefallen-Wettbewerb

**A**uch in diesem Jahr erhielten wieder alle Neuntklässler im Fach Physik einen kniffligen Auftrag: Konstruiere ein Fahrzeug, das nur mit einer Mausefalle angetrieben wird. Dabei teilten uns die jeweiligen Physiklehrer mit, dass dies in einer vorgegebenen Zeit in einer Gruppe von ungefähr drei bis vier Schülern zu erledigen sei. Es erwies sich als nicht ganz so leicht, wie wir uns das zunächst vorgestellt hatten. Denn außer den Zetteln mit kleinen Hilfen der Lehrer waren wir – abgesehen vom Internet – komplett auf uns selbst gestellt. Außerdem sollte das Fahrzeug zu Hause fertiggestellt werden. So kam der Tag, an dem wir uns an einen Tisch setzten, anfangen zu recherchieren und unsere ersten Entwürfe zeichneten. Dabei war zu beachten, dass man keine Gummibänder benutzt und sich nicht zu sehr von spontanen Ideen leiten lässt, denn bereits 100 Gramm mehr Gewicht würden das „Auto“ langsamer machen! Es gab viele verschiedene Möglichkeiten, sein Fahrzeug zu gestalten, wie man später auch bei dem Mausefallen-Wettbewerb, der in unserer Sporthalle stattfand, sehen konnte: Einige waren lang, einige aus Schallplatten gebaut, und andere wiederum aus CDs. Doch nachdem alle Fahrzeuge einmal gefahren waren – wobei von null Meter bis 25 alles dabei war – und die Finalrunde startete, sahen wir alle, dass „Schallplatten-Autos“ in der Überzahl waren. Und so kam es dann auch, dass eine Mädchengruppe aus der 9e den Wettbewerb mit ihrem sehr schön designten Schallplatten-Auto, das über 20 Meter fuhr, gewann! Es war toll, dieses Projekt zu machen, auch wenn es oft anstrengend war, haben wir alle sehr viel dazu gelernt und eine schöne Erfahrung im Bereich Gruppenarbeit gemacht.

Natalie Neufeld, 9b1



## Auszeichnung im Rathaus

Das GyLoh hat vom Förderkreis der Nat-Initiative und dem Hamburger Wirtschaftssenator Horch die begehrte Auszeichnung als „Schule mit ausgezeichneten Kooperationen - MINT-Unterricht mit Praxisbezug“ erhalten.

Im Rathaus überreichte Senator Horch die Urkunde an unsere Schule und die weltweit agierende Firma Pfannenberg. Hier wurde dann auch der Kooperationsvertrag mit der Firma Pfannenberg offiziell von unserem Schulleiter und dem Pfannenberg-Technikvorstand Peter Obermann unterzeichnet.

Senator Horch lobte das Engagement der Schule für das Profil „Natur und Technik“ und den anschaulichen Unterricht. Peter Obermann ergänzt: „Ich begrüße Sie demnächst gerne wieder im Hause Pfannenberg und nutzen Sie uns, um das umzusetzen, was die Initiative NAT von uns erwartet!“

Andreas Bolte



## Dreifacher Erfolg in Fremdsprachenwettbewerben

Der Einsatz in den Weihnachtsferien hatte sich gelohnt: Für ihre Beiträge zum Bundeswettbewerb Fremdsprachen erhielt die Sankt-Petersburg-Gruppe des Gymnasiums Lohbrügge einen 3. Preis sowie einen Anerkennungspreis! Ihre Russischkenntnisse sind zwar noch gering, aber sie können sagen, was sie essen und trinken wollen, nach dem Weg fragen und notfalls auch ein Geburtstagslied auf Russisch schmettern. Vor allem aber haben sie Ideen, Selbstbewusstsein und Mut – und so ist es der Gruppe gelungen, zwei Filmszenen über eine Geburtsfeier für Oma im Café und ein Hörspiel über eine Ausstellung umzusetzen. Das kam bei der Jury gut an – und so qualifizierten sich die Schüler für die Teilnahme am Landessprachenfest, wo sie für den Film und einen deutsch-russischen Dialog zusätzlich einen 3. Festival-Preis erhielten. Herzlichen Glückwunsch!

Dr. Elke Hertel und Ursula Wegehenkel, Projektleitung



## Miteinander arbeiten statt gegeneinander kämpfen!

Noch stehen sie auf der Nachrückerliste für die Einladung zur „Lernstatt Demokratie“ im Juni in Jena, aber sie haben es schriftlich, dass ihr Projekt die Bundesjury durch „eine herausragende und besonders demokratiepädagogische Qualität“ überzeugt hat. Im Anschluss an ihre erste Projektwoche in St. Petersburg hatten die GyLoh-Schüler sich bei dem Förderprogramm „Demokratisch handeln“ beworben und dafür gemeinsam mit ihren russischen Partnern dargestellt, wie ihre Zusammenarbeit dem Abbau von Ängsten und Vorurteilen dient: „Unser Projekt ist ein Beitrag zum Frieden!“

Dr. Elke Hertel, Ursula Wegehenkel, Projektleitung



## Endlich in der Oberstufe

10. Klasse geschafft. Nach den schriftlichen Überprüfungen in Deutsch, Mathematik, Fremdsprache und einer mündlichen Prüfung haben sie ihre Zeugnisse bekommen: unsere Zehntklässler. Eine große Hürde ist damit genommen, nun können sie mit der Wahl einer unserer acht Oberstufen-Profile Schwerpunkte bilden und sich auf ihre Interessen oder Stärken konzentrieren.

Im vergangenen Schuljahr war unsere Oberstufe mit den vielen Profilen und weiteren besonderen Angeboten so begehrt, dass wir von anderen Schulen über 30 Neuanmeldungen erhielten.

Andreas Bolte



## Profil: Natur und Technik

Das Profil vermittelt ein vertieftes Verständnis der Gesetze der Natur und deren Umsetzung in modernen Technologien. Es leitet zu selbständigem naturwissenschaftlichen Arbeiten an.

Das Natur und Technik-Profil ist zwar anspruchsvoll, aber auch sehr interessant. Informatik und Physik sind unsere profilgebenden Fächer, und Geographie und Seminar profilbegleitend. Diese Konstellation lockt inzwischen auch Schüler anderer Schulen an, da ein solches Profil an vielen anderen Schulen nicht existiert. Gleich ab der ersten Unterrichtsstunde haben wir in Physik zu jedem Sachverhalt auch Experimente gemacht, um auch schwierigere Theorien anschaulich darzustellen. So haben wir beispielsweise durch ein Experiment mit Licht einen kleinen Einblick in die Quantenphysik gewonnen. In Zusammenarbeit mit der Firma Pfannenberg durften wir uns die Entwicklung und Produktion von Kühlgeräten anschauen. Als Seminarprojekt haben wir diese sogar selbständig weiterentwickelt, und unsere Ideen, wie man die Kühlgeräte effizienter machen könnte, den Mitarbeitern der Pfannenberg-Niederlassung in Hamburg vorgestellt. Im Fach Informatik lernen wir die Funktionsweise alltäglicher technischer Gegenstände kennen, die uns inzwischen wie selbstverständlich begleiten. So haben wir uns etwa damit befasst, wie die elektronische Fahrkartenbestellung der deutschen Bahn mithilfe von Sprachverarbeitung funktioniert. Derzeit beschäftigen wir uns mit der Ver- und Entschlüsselung sowie der unbefugten Beschaffung von Daten. Im vierten Semester können wir uns voraussichtlich auf das Thema „Robotik“ freuen: Wir werden dann selbst Roboter erstellen und programmieren. Alles in allem kann es in diesem Profil besonders am Anfang schwer sein, sich hineinzufinden. Dafür jedoch, dass man mit der Zeit seine gesamte Umwelt besser versteht, lohnt es sich auf jeden Fall, diese Herausforderung anzunehmen.

Tim Pietz, S2



## Das Asuro-Projekt



Wir, die Schüler aus dem Physik-Informatikprofil des Abiturjahrgangs, haben dieses letzte Semester in Informatik unter dem Oberthema „Robotik“ verbracht. Dazu haben wir uns in Gruppen aufgeteilt und dann unseren ganz eigenen, d. h. individuellen Roboter zusammengebastelt. Die „Asuros“, benannt nach dem gleichnamigen Bausatz, waren eine echte Herausforderung für den einen oder anderen. Das Löten erforderte nicht nur das nötige Geschick mit dem Kolben und technisches Verständnis, sondern auch eine Menge Geduld. Man musste höllisch aufpassen, dass auch ja jedes Bauteil am richtigen Platz auf der Platine sitzt, damit später alles auch richtig funktionierte. Nicht minder schwierig war die anschließende Programmierung. Die zwar einfach strukturierte Programmiersprache C weist nämlich in anschließender Kombination mit der Hardware einige tückische Hindernisse auf. Das Wettrennen auf einem selbstgezeichneten Parcours bildete das Highlight dieser Unterrichtseinheit. Dort sollten unsere Asuros mittels diverser Sensoren und LEDs eine von uns gezeichnete Strecke abfahren, ohne dass sie davon abkamen. Was am Anfang mit durchaus holprigen und teils auch frustrierenden Stunden anfang, artete später in ein regelrechtes Wettrennen aus, wobei jedes Team seine ganz eigene Taktik anwandte. Nichtsdestotrotz hat am Ende das Team „Richtiges Löten“ den absoluten Rekord aufgestellt. An dieser Stelle noch einmal herzlichen Glückwunsch! Nach diesem Wettrennen hatten wir anschließend sich definitiv sehen lassen. Hatten einige eine Methode entwickelt, den Weg aus einem Labyrinth zu finden, folgte ein anderer Roboter der Steuerung über den Laptop. Das Ganze wurde dann noch untermauert von der Musik des „Imperialen Marsches“, die das Ergebnis einer anderen Gruppe war. Letztendlich kann man durchaus behaupten, dass wir uns von passablen Bastlern und Hobby-Programmierern zu kompetenten Experten entwickelt haben. Von allen Semestern war dieses das praxisnaheste, kreativste und ungezwungenste von allen. Vielen Dank Herrn Ehrlicke dafür!

Justin Dabelstein, S4

## Profil Fortschritt und Umwelt

**B**iologie-Profil nur für die Genies unter euch? Von wegen! Das Bio-Profil kann und sollte jeder wählen, der Begeisterung für Biologie und den Ursprung des Lebens zeigt. Das Profil Fortschritt und Umwelt, so die korrekte Bezeichnung, bietet eine abwechslungsreiche und ausgewogene Mischung aus Natur- und Geisteswissenschaften, denn zu den vier Wochenstunden vielseitigem Biologieunterricht, der sich über die vier Semester mit Themen wie Genetik, Ökologie, Evolution aber auch Gehirn und Wahrnehmung befasst, geht es nicht nur um Theorie; auch Praxiswissen eignen wir uns an - und wenden es in den zwei Stunden Seminar auch an. Gleichzeitig dient das Fach Seminar zur Vorbereitung auf das Abitur, da auch einiges über Präsentationstechniken gelehrt wird. Ergänzende Fächer sind jeweils zwei Stunden Religion und Chemie. Um unser Umweltbewusstsein, das immer mehr an Wichtigkeit gewinnt, zu stärken, fahren wir im dritten Semester für eine Woche nach Kroatien, wo wir unter anderem eine Meeresschule besuchen, aber auch beim Schnorcheln den Meeresboden erforschen werden. Abschließend lässt sich sagen, dass keiner Scheu davor haben sollte, das Biologie-Profil zu wählen, denn mit einer gewissen Neugier und ein wenig Ehrgeiz werdet ihr hier total richtig liegen und zwei tolle Jahre haben!

Nele Jacobsen und Fiona Grothe, beide S2



## Profil Kunst und Kultur

**D**ieses produktorientierte Profil vermittelt vertiefte Einblicke in die Schnittstelle von Bildender Kunst, Musik, Theater und Philosophie, die als Träger kulturellen Erbes verstanden werden.

Lernen in entspannter Atmosphäre - Freitagnachmittag im Fachhaus: Kreativer und dennoch entspannter Kunstunterricht bei Frau Esau oder Frau Spörlein. Neben Praxis wird uns auch viel über verschiedene Techniken, Epochen und Künstler beigebracht, die Praxis im Kunstunterricht findet aber auch im Fach Seminar statt. Dieses Fach bezieht sich jedoch nicht nur auf die Theorie in der Kunst, sondern auch auf Methoden, zum Beispiel darauf, wie man einen Antrag stellt oder richtig eine Präsentationsleistung vorbereitet und vorträgt. Neben Seminar und Kunst setzt sich unser Profil aus Philosophie und Theater zusammen. Dort lernen wir, Kunstwerke kritisch zu hinterfragen, befassen uns mit den Theorien der Philosophen Aristoteles und Platon - und behandeln ethische Fragen. Das Fach Theater ermöglicht es uns, genau wie in der Kunst, unseren Ideen freien Lauf zu lassen. Dort können wir unsere Modeobjekte zum Thema „Untragbar“ aus Materialien wie Draht, Schrott, Ballons oder Toilettenpapier mit in unsere Szenen einbauen und so entsteht ein Theaterabend mit Performance und Musik. Für alle, die sich gerne kreativ ausleben und frei arbeiten ist das Kunstprofil genau das Richtige!

Nele Kaupp, S2



## Eine kreative Explosion

**O**ft heißt es, wer sich für das Kunstprofil entscheidet, wisse nicht, was er sonst wählen soll oder kann. Wir zeigen, dass es nicht so ist. Unser Profil ist anspruchsvoll, aber auch aufregend. Wir verbringen unsere Zeit mit vier Stunden Kunst wöchentlich. Zudem bieten uns jeweils zwei Stunden in den Fächern Seminar, Theater und Philosophie viele Möglichkeiten für spannende Diskussionen, selbst entwickelte Performances und auch Kunstgeschichte. Oftmals werden die Kurse verknüpft und wir arbeiten fächerübergreifend. In Philosophie setzen wir uns bereits mit den Fragen „Was ist Kunst?“ oder „Was darf Kunst?“ auseinander. Im Kunstunterricht erarbeitete Modeobjekte bauen wir in Szenen aus unserem Theater-Unterricht ein. Auch außerhalb der Schule erweitern wir unseren Kunstbegriff und finden immer wieder neue Ideen. Wir besuchen Ausstellungen von bekannten Künstlern wie zum Beispiel Maria Lassnig, Eva Hesse oder Gego. Wir hinterfragen ihre Motivation und erkunden, welche Anregungen sie inspirierten. Zudem versorgen auch wir unsere Stadt gern mit interessanten Entwürfen. Zuletzt bearbeiteten wir einen Auftrag des Lichtwark-Ausschusses und druckten Plakate im Siebdruckverfahren. Gern gesehen und gehört sind unsere Interessen und Vorstellungen. So war auch eine Ausstellung unserer eigenen Werke möglich. Einige unserer Arbeiten sind auch auf einer Internetseite veröffentlicht. Mit diesen praktischen Einblicken in die Praxis werden uns auch die Optionen einer künstlerischen Zukunft eröffnet. Im Rahmen des Seminar-Unterrichts informieren wir uns z. B. über Kunstschulen und informieren uns vor Ort über deren Angebote. Kurzum: Wir bekommen Unterstützung in allen Bereichen und pflegen ein sehr gemeinschaftliches Verhältnis. Wenn du viel Spaß und so viele kreative Ideen erleben willst, wie wir es tun, werde Teil der nächsten kreativen Explosion!

Nadine Schleicher, S2

## Für eine Zukunft ohne Kinderdemenz

**B**ei der „Neuronalen Ceroid-Lipofuszinose“ (NCL) handelt es sich um eine tödlich verlaufende Erkrankung, die zu geistigem Abbau, Erblindung, Bewegungsstörungen und epileptischen Anfällen führt. Da diese autosomal-rezessive Erbkrankheit sehr selten ist (etwa ein Kind von 30.000 ist betroffen) und Forschungsmittel fehlen, hat sich die NCL-Stiftung gegründet.

Das Biologie-Profil hat im ersten Semester eine intensive Kooperationsvereinbarung mit der NCL-Stiftung getroffen. So konnten sich die Schüler über die Erkrankung informieren und einen Einblick in die Stiftungsarbeit gewinnen. Im Rahmen der Kooperation wurde uns eine Führung durch das genetische Analyselabor Lademannbogen ermöglicht und die Stiftung hat uns bei einer ethischen Debatte über den „Genchip“ mit wichtigen Hintergrundinformationen unterstützt. Die Schüler des Profils haben dann eine Spendenaktion am GyLoh gestartet. Durch den Verkauf von Backwaren ist es gelungen, eine Summe von 172 Euro an die NCL-Stiftung zu spenden, die stolz überreicht werden konnten. Vielen Dank für dieses Engagement!

Alexander Karaban, S2, und Ellen Zobel, Tutorin des Biologie-Profiles



## Siebdruckworkshop

**D**ie beiden Kunstprofile haben in diesem Schuljahr wirklich viel geleistet, denn sie haben sich insgesamt dreimal aufgemacht zum Drucken, Durchdrucken und beinahe Durchdrehen, denn gleich der erste Einsatz in der Viktoriakaserne war ein richtig offizieller Auftrag. Es ging darum, 500 Plakate für die Jugendtheatertage zu drucken, und das mal eben so - ohne Vorerfahrungen. Aber wir haben die Sache super hinbekommen und dafür auch eine finanzielle Unterstützung durch den Freundeskreis des Hauses im Park erhalten. Denn das Haus im Park ist der Veranstalter der Bergedorfer Jugendtheatertage - und dort war man echt begeistert von den neuen Plakaten, die auch in der Öffentlichkeit zu sehen waren. Der nächste Auftrag war dann etwas kleiner. Die Theaterkurse an unserer Schule führen auf, und damit auch viele Besucher kommen, sind dafür natürlich auch Plakate nötig, die wir wieder in der Frappant-Siebdruckwerkstatt drucken durften. Wir wurden dabei immer von einem der Werkstattleiter unterstützt, da die benutzten Maschinen und Geräte komplex und empfindlich sind. Die richtige Handhabung ist unbedingt zu beachten, damit man lange mit den Sieben drucken kann. Und dann kam unser finales Projekt, bei dem wir nur noch uns selbst belohnen wollten: T-Shirts bedrucken für unsere zwei Kunstprofile. Dabei ging es zuerst einmal um ein geeignetes Motiv, wie auch schon bei den vorherigen Projekten. An der Idee für den Druck saßen wir oft lange zusammen und haben verschiedene Ideen ausprobiert. Welchen Formen funktionieren überhaupt im Siebdruck und welchen Farben würden gut zusammenpassen? Jede Farbe muss in einer einzelnen Ebene angelegt werden. Wir haben viel gelernt und danken der Siebdruckwerkstatt für ihre tolle Zusammenarbeit. Vielleicht drucken einige ja auch noch weiter ... es gibt nämlich dort auch Workshops für jedermann. Für die finanzielle Unterstützung danken wir auch unserer Schule, die den zweiten Einsatz ermöglicht hat.

Ina Esau, Kunstlehrerin



## Profil: Sprachen und PGW

**H**ier geht es um kommunikative und interkulturelle Kompetenzen in Spanisch oder Französisch und die Fähigkeit, sie in wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Zusammenhängen anzuwenden.

Da wegen fehlender Anmeldungen das Französischprofil nicht zustande gekommen ist, lernen wir alle Spanisch. Spanisch ist eines unserer profilgebenden Fächer und der Unterricht wird vielseitig gestaltet. Durch Filme, Musik und Aktivitäten wie gemeinsames Frühstück mit landestypischen Spezialitäten, werden uns die spanische und lateinamerikanische Geschichte und Kultur näher gebracht.

Das zweite profilgebende Fach ist PGW. Nachdem wir uns im ersten Semester ausgiebig mit dem politischen System unseres Landes und aktuellen Themen wie der Energiewende und dem Netzzurückkauf, also dem P von PGW, beschäftigt haben, geht es nun, im zweiten Semester, um das W wie Wirtschaft. Auch wenn man von dem Fach denken könnte, der Unterricht sei trocken und langweilig, so täuscht man sich. Die Lehrer gestalten den Unterricht interessant und abwechslungsreich, zum Beispiel mit einem Besuch im Rathaus oder einem Vortrag mit anschließendem Interview mit unserem direkt gewählten Bundestagsabgeordneten Herrn Hakverdi, der uns über das Wahlrecht ab 16 aufklärte.

DELE ist in diesem Jahr ein profilbegleitendes Fach, in dem wir uns intensiv mit Lese- und Hörverstehen sowie der spanischen Grammatik beschäftigen und das auf das gleichnamige Sprachzertifikat vorbereiten soll. In den vorigen Jahren war DELE noch freiwillig und konnte hinzugewählt werden, dieses Jahr ist es allerdings fest ins Profil integriert. Wir finden das sehr gut, denn selbst wenn man nicht vorhat, die DELE-Prüfung abzulegen, ist der Unterricht eine gute Möglichkeit, um sicherer in Grammatik und Sprache zu werden. Im Rahmen des Unterrichts haben wir das Instituto Cervantes besucht, wo wir über die DELE-Prüfung informiert wurden.

Das Fach Seminar ist ein weiteres profilbegleitendes Fach. Dort lernen wir Methoden wie z.B. Präsentieren, die nicht nur für die Oberstufe nützlich sind, sondern auch für das Studium oder die Ausbildung. Da im Rahmen des Seminarunterrichts auch auf die Zeit nach dem Abi vorbereitet werden soll, haben wir unter anderem eine Berufemesse besucht. Dort haben sich viele verschiedenen Unternehmen und Universitäten vorgestellt und über die berufliche Perspektiven nach dem Abitur informiert. Eine gute Möglichkeit, in den Studentenalltag reinzuschnuppern, war auch der Unitag. Wir wurden für diese Zeit vom Unterricht befreit und konnten uns über die verschiedenen Studiengänge der Uni Hamburg informieren und an Vorlesungen teilnehmen.

Wenn du dich für Sprachen und Kultur interessierst und für die politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Strukturen deines Landes, ist dieses Profil genau das Richtige für dich! Wir sind jedenfalls sehr glücklich mit unserer Wahl und freuen uns nun auf die im September anstehende Profildarstellung nach Barcelona!

**Kira Zilles und Lydia Graff, beide S2**



## Kursfahrt nach Krakau

**A**nfang September 2013 führen wir - das Geschichts- und das History-Profil im Zuge einer fachspezifischen Tut-Reise nach Krakau. Dort wollten wir uns mit dem Schicksal des jüdischen Bevölkerungsteils während des Zweiten Weltkrieges und mit der Historie der Stadt auseinandersetzen. Nach einer recht anstrengenden nächtlichen Busfahrt kamen wir am Mittag des 2. Septembers im Hotel Taczek an. Die ersten Stunden vor Ort standen uns frei zur Verfügung und wurden zur Erholung oder zu einer ersten Erkundung der Stadt genutzt, bis alle zu einem gemeinsamen Abendessen erneut zusammentrafen. Im Mittelpunkt des darauffolgenden Tages stand eine ca. dreistündige Exkursion in die Altstadt Krakaus. Besichtigt wurden hier u. a. die Marienkirche, eines der Wahrzeichen der Stadt, der stets von Lebendigkeit erfüllte Marktplatz und die von Kriegszerstörungen des 20. Jahrhunderts weitestgehend verschont gebliebenen Altstadtgassen. Anschließend stand noch ein Besuch im Königsschloss Wawel an.

Den ganzen Tag lang begleitete uns eine Touristenführerin und gab uns (gelegentlich vielleicht zu) ausführliche Informationen zu einer jeden Sehenswürdigkeit. Der Rest des Tages galt der freien Gestaltung. Am dritten Tag wurden wir zu früher Stunde abgeholt und per Bus zu einem mittelalterlichen Salzbergwerk im etwa zehn Kilometer entfernten Ort Wieliczka chauffiert. Als eines der ältesten Salzbergwerke ist dieses seit 1978 UNESCO-Weltkulturerbe, eine Touristenroute führt durch die unterirdischen Korridore, vorbei an Salzseen, Statuen und in Steinsalz gehauenen Kammern. Nachmittags wurden wir dann durch das ehemalige jüdische Stadtviertel Kazimierz geführt und bekamen die Möglichkeit, eine Synagoge sowie den alten jüdischen Friedhof in Augenschein zu nehmen. Auch die Drehorte des Films „Schindlers Liste“ wurden besucht. Das sich anschließende abendliche Mahl nahmen wir bei Livemusik im jüdischen Restaurant Klezmer-Hois ein. Der vierte Tag barg sozusagen die historische Klimax dieser Studienfahrt, natürlich im düsteren Sinn: eine Besichtigung der Gedenkstätte Auschwitz. Durch das ehemalige Stammlager Auschwitz I wurden wir geführt. Unsere Führerin gewährte uns Einblick in die verschiedenen Blocks, die Krematorien und die Gaskammern sowie in hergerichtete Räume, in denen beispielsweise tonnenweise Haare oder Kleidungsstücke der im Zuge des Holocaust Ermordeten betrachtet werden konnten. Anschließend konnten wir uns noch ein Bild von Auschwitz Birkenau machen. Rückblickend kann gesagt werden, dass dieser Besuch ausgesprochen informativ war, auch wenn sich so manch ein Auge mit Tränen füllte - bedauerlicherweise zu Recht. Am Nachmittag des 6. Septembers traten wir schließlich die Rückreise an, erfüllt von Eindrücken und Erlebnissen, von denen es manche erst einmal zu verarbeiten galt.

**Lina Fränzel, S2**



## Profil Lebenswelten im Wandel



**D**as Profil „Lebenswelten im Wandel“ ist ein Profil der „besonderen Art“. Die Profilmächer Geschichte, PGW und Seminar greifen so sehr ineinander, dass eine Trennung fast gar nicht mehr möglich ist. Wir „Geschichts-Leute“ haben das richtige „feeling“ für die Analyse von Quellen bekommen, und so etwas wie Frontalunterricht kennen wir gar nicht. Bei uns übernehmen die Schüler oftmals den Unterricht, wir entwickeln eigene Herangehensweisen, mit denen wir dann ein Thema erarbeiten. Grundsätzlich arbeiten wir selbstständig. Das profilgebende Fach in diesem Profil ist wahlweise Geschichte oder History. Im Mittelpunkt steht die Auseinandersetzung mit der Entwicklung der heutigen politischen, gesellschaftlichen, kulturellen und ökonomischen Strukturen der Welt. Weitere Fächer sind Englisch, PGW (mit integriertem Seminar) und Philosophie. Diskussionen haben bei uns oft kein Ende. Es treffen mehr als 20 Schüler mit unterschiedlichsten Meinungen aufeinander und jeder Lust hat, seine Sichtweisen den anderen darzustellen. Zum Thema Präsentieren: Das tun wir auch sehr oft, häufig auch spontan. Unser Profil ist keines für diejenigen, die gewillt sind, Themen auswendig zu lernen. Es ist ein Profil für diejenigen, die in Themen eintauchen, sie verstehen und mit anderen teilen wollen. Entgegen dem Klischee ist dieses Profil kein einfaches Profil für diejenigen, die sich nicht so richtig entscheiden konnten: Es setzt in erster Linie Zielstrebigkeit und viel Engagement voraus. Letztlich sind wir alle mehr als zufrieden mit unserer Entscheidung für das Profil Lebenswelten im Wandel - und können es nur weiterempfehlen!

**Julius Schaefer, S2**

## Profil: Tradition and Innovation in Society



**D**as Profil Tradition and Innovation in Society, kurz das History-Profil, besteht aus 4 Stunden History und jeweils 2 Stunden PGW, Philosophie, Seminar und TOEFL pro Woche. Es ist ein bilinguales Oberstufenprofil bei uns, was bedeutet, dass ein Interesse an der englischen Sprache bei jedem vorhanden sein sollte, der beschließt, dieses Profil zu wählen. Außerdem sollte man bereit sein, sich an Diskussionen zu beteiligen. Natürlich ist auch etwas Auswendiglernen erforderlich, denn erst mit Fakten im Hinterkopf kann man anfangen, Geschichte zu verstehen, die nicht schwarz und weiß ist. Denn das ist ein Ziel des History-Profils: Nicht nur das historische Ereignis sehen, sondern auch die vorausgegangenen Ereignis-Ketten, die dazu geführt haben. Auch die profilbegleitenden Fächer unterstützen thematisch das Fach History. In Philosophie beispielsweise haben wir uns mit Platon beschäftigt, während wir in History das Antike Griechenland durchgenommen haben. Auch die Präsentationstechniken, die wir in Seminar gelernt haben, waren eine gute Grundlage für die Präsentationen in History und PGW.

Wenn ihr also Spaß daran habt, mehr über Geschichte und heutige Ereignisse zu lernen und gleichzeitig euer Englisch zu verbessern oder eure Englischkenntnisse von einem Auslandsaufenthalt nach Deutschland retten wollt, seid ihr im History-Profil genau richtig!

**Benita Glasow, S2**

## Metin Hakverdi – Abgeordneter des Bundestags besucht das GyLoh



**S**o ganz und gar nicht steif und abgehoben, keine Phrasendrescher und auch nicht über 60 Jahre alt. Metin Hakverdi (44) trifft den richtigen Ton, hat Witz, plaudert einige Interna aus. Und er provoziert: „Politik findet ohne euch statt, ihr seid nicht relevant!“, ruft er den Schülern zu. Sein Thema ist: junge Leute für Politik zu interessieren, damit sie sich in Parteien engagieren, mindestens aber wählen gehen. Bei der vergangenen Europawahl und bei den Wahlen zur Bezirksversammlung liegt das Wahlalter bei 16 Jahren. Pauline Harke wirft ein, dass die meisten ihrer Bekannten sehr wohl wählen gehen und sich für Politik interessieren. Das sei auch gut so, denn die Teilnahme an Demokratie sei Pflicht, so Hakverdi, denn sonst breche das System zusammen. Nach Auskunft unserer Schüler eine gelungene Veranstaltung: „Der hat sich wirklich für uns interessiert“.

**Andreas Bolte**

**Info:**  
Matin Hakverdi (SPD) ist Nachfolger von Hans Ulrich Kose, Direktkandidat des Wahlkreises Hamburg Bergedorf-Harburg. Bei der Wahl 2013 wurde er mit 40,4 Prozent der Erststimmen als Direktkandidat in den Bundestag gewählt. Er ist türkischer Abstammung und von Beruf Rechtsanwalt.



## Intensivkurs Golf

**W**ir waren eine Woche lang auf dem Golfgut Glinde, um diesen Sport zu erlernen. Dort hatten wir mit Sören einen professionellen Trainer, der uns die Grundlagen beibrachte und uns viele verschiedene Facetten des Golfspiels zeigte. Wir waren erstaunt, wie viel Spaß es macht und wie anstrengend und konzentrationsfördernd es wirklich ist. Golfen ist keine „normale“ und gängige Sportart unter Jugendlichen. Daher waren wir umso neugieriger zu sehen, wie es auf einem professionellen Platz aussieht, was man dort unternehmen kann. Vielen Dank an unsere Schule, die uns eine so einmalige Erfahrung ermöglicht hat. Am Anfang waren wir alle noch etwas skeptisch und zurückhaltend, doch Sören hat uns gezeigt, wie viel Spaß und Freude man bei diesem Sport empfinden kann und dafür sind wir ihm sehr dankbar. Wir hatten oft Sorge, etwas kaputt zu machen oder etwas nicht korrekt zu handhaben, doch das Golfgut Glinde war sehr tolerant und verständnisvoll mit uns. Im Großen und Ganzen war es ein schönes und einmaliges Erlebnis eine neue Sportart kennenzulernen und dafür bedanken wir uns bei unserer Tutorin Frau Merz, dem Gymnasium Lohbrügge und natürlich dem Golfgut Glinde, dass sie uns dies ermöglicht haben.

**Carmen Gimeno, S2**



## Das Profil Sport: bewusst, gesund und nachhaltig

In diesem Profil geht es darum, übergreifende Fertigkeiten, Fähigkeiten und erweiterte Kompetenzen in den Bereichen Sport und Gesundheit zu erwerben. Viele Schüler haben keine genaue Vorstellung vom Sportprofil und bringen es häufig mit dem Sportunterricht aus der Mittelstufe in Verbindung, deshalb soll dieser Text einen kleinen Einblick gewähren. Woraus bestehen die Unterrichtsinhalte und muss man Leistungssportler sein, um in diesem Profil bestehen zu können? Zum einen besteht dieses Profil nicht nur aus dem Fach Sport, sondern auch aus dem profilgebenden Fach Biologie und dem profilbegleitenden Fach Chemie. Außerdem wird der Sportunterricht in einen praktischen und einen theoretischen Teil gegliedert, dabei überwiegt zumeist der praktische Teil. Die praktischen Stunden bringen immer wieder den perfekten Ausgleich zu den umfangreichen Theoriestunden. Des Weiteren werden im Unterricht wichtige Zusammenhänge zwischen Sport und den Fächern Biologie und Chemie deutlich. Die Schwierigkeit besteht darin, trotz dieser stetigen Verbindung zum Sport die abiturrelevanten Themen nicht zu vernachlässigen. Eine weitere Aufgabe des Sportprofils besteht in der jährlichen Organisation des Sportfests für die 5. Klassen unseres Gymnasiums, das Jahr für Jahr einen Höhepunkt sowohl für die Fünftklässler als auch für das Sportprofil darstellt. Außerdem gibt es immer wieder zusätzliche Fachtage wie z. B. die Fachtage Golf oder Klettern. Ein ganz besonderes Highlight steht uns noch am Anfang von S4 bevor. Dank unserer engagierten Tutorin Frau Merz wird es uns ermöglicht, unsere Abschlussreise im Winter in Österreich zu verbringen, um dort eine Woche Ski und Snowboard zu fahren. Insgesamt ist zu sagen, dass sich der Sportunterricht im Sportprofil deutlich vom „normalen“ Sportunterricht unterscheidet. Ein Leistungssportler braucht man nicht zu sein, jedoch sollte man eine gewisse Begeisterung für den Sport mitbringen - und man sollte sich dafür interessieren, welche Prozesse sich im Körper beim Sporttreiben abspielen. Das Sportprofil ermöglicht einem außerdem, viele neue Sportarten kennenzulernen. Die Stimmung im Profil ist, wie bei Sportlern üblich, immer locker und entspannt.

**Marvin Behr und Nick Kiebling, S2**



## Bundesjugendspiele 2014



Wie bereits im letzten Sommer wurden auch diesen Juni an unserer Schule wieder die Bundesjugendspiele durchgeführt. Bei bestem Wetter wurden alle Teilnehmer von den Zuschauern in den Disziplinen Weitsprung, Sprint, Klassenstaffel und Werfen angespornt und erzielten tolle Leistungen. In den Pausen gab es für die Schüler die Möglichkeit, sich in anderen sportlichen Aktivitäten, wie etwa Fußball, Hula Hoop oder Frisbee, auszuprobieren. Auch der Schulverein war mit einem Stand vor Ort und sorgte mit Getränken und Kuchen für das leibliche Wohl.

Wir bedanken uns bei allen beteiligten Lehrkräften und Schülern für diesen tollen Tag, die gute Stimmung und vor allem den Einsatz und reibungslosen Ablauf an den Stoppuhren und Maßbändern.

Die Fachschaft Sport



## Cool running: Alexander Kessler, S4

Während seiner Austauschschülerzeit 2012 war Alexander (Foto hinten links) Mitglied des „Track and Field Teams“ seiner High-School in Park City/Utah. Im Sprint über 100m, 200m und 400m lief er gute Zeiten und konnte sich am Ende der Saison in den Disziplinen über 200m und 400m für die Utah-State Championships qualifizieren. „Mir gefiel die Leichtathletik so gut, dass ich mir in Hamburg nach meiner Rückkehr einen Verein suchte und so zur TSG Bergedorf kam“, sagt Alexander. 2013 belegte er bei der Deutschen U-20-Meisterschaft in Göttingen mit seiner 4x400m-Staffel den 8. Platz. Bei den Landesmeisterschaften Schleswig-Holstein/Hamburg im Januar 2014 schaffte er bei der männlichen Jugend U20 den 4. Platz im 200m-Lauf sowie den 2. Platz mit der 4x200m-Staffel und den 2. Platz im 400m-Lauf bei den Landesmeisterschaften in Schleswig-Holstein/Hamburg. Weitere gute Platzierungen folgten. Höhepunkt bisher: Deutscher Vizemeister U20 in der 4x200m-Staffel. Das GyLoh sagt: Herzlichen Glückwunsch!



Andreas Bolte

## Unter vollem Wind: Segeln

Ziel des Segelkurses ist es, die Prüfung zum Sportbootführerschein Binnen zu bestehen. Dazu erhalten wir Praxis- und Theorieunterricht. Zwischen April und Oktober stehen uns moderne Jollen des Bergedorfer Schüler-Segel-Vereins auf dem Hohendeicher See zur Verfügung, die wir jeden Montag für drei Stunden in Zweier- oder Dreier-Teams fahren und dabei diverse Manöver wie Wenden, Halsen, einen Aufschießer fahren bzw. erlernen. Eine Kenterübung gehört auch dazu. Im Winter werden die Boote im Klubhaus gelagert und für uns beginnt der Theorieunterricht. Wir setzen uns in Gruppen zusammen und erarbeiten jeweils ein bestimmtes Thema, das wir den anderen später in Form einer Präsentationsleistung vermitteln. Sobald alle Themen abgearbeitet sind, sind wir bereit für die Theorieprüfung. Wenn der Winter vorbei ist und die Boote wieder im Wasser sind, treffen wir uns wieder am See und trainieren für die praktische Prüfung, die kurz vor den Sommerferien stattfindet.



Gwen Gourjon, S4

## Groß und Klein zusammen: Das Sportfest der 5. Klassen

Die Oberstufenschüler des Gymnasiums Lohbrügge ermöglichten unseren 5. Klassen in der Projektwoche ein wunderschönes Sportfest. Das Sportfest war geprägt von Gemeinsamkeit, Vielfalt und Spaß. Das Hauptaugenmerk lag auf den Disziplinen Völkerball und Staffellauf - und, nicht zu vergessen, am Schluss wurden die besten Klassen bei einer Siegerehrung mit Preisen versehen. Glücklicherweise spielte auch das Wetter an diesem Tag mit.

Rohat Armagan, S2





Forscher  
von morgen...